



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

66 (8.3.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39163)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: R. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. & Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Alle in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 66. (Telephon-Nr. 218.)

Lesende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 8. März 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

* Ein dreizehnjähriger König

herrscht seit gestern über Serbien. Milan I., dem Serbien sein junges Königthum verdankt, hat zu Gunsten seines am 14. August 1876 geborenen Sohnes Alexander der Krone entsagt und begibt sich freiwillig in's Exil. Europa zählt einen an Jahren noch jüngeren König, Alfonso XIII. von Spanien, der, obzwar zehn Jahre später geboren als der jetzige jugendliche König Serbiens, doch schon seit dem Tage, da er das Licht der Welt erblickt, die Königskrone trägt, weil er erst nach dem Tode seines Vaters geboren wurde. Schwebt dem dreizehnjährigen Könige von Spanien noch das Puppenhaus als Ideal vor Augen, so ist doch der dreizehnjährige König von Serbien ein Jüngling, dessen Leben an bitteren Erfahrungen reich ist, die seine geistige Kraft vor der Zeit geschärft und seinen Willen gestählt haben mögen.

Unter dem Donner der Kanonen hielt Alexander I. seinen Einzug in die Welt; doch waren es nicht Freudenstöße, von denen Serbien widerhallte. Auf blutiger Wahlstatt ward ein neuer serbisch-türkischer Krieg ausgefochten, der das Vorbild zu dem letzten russisch-türkischen Kriege bildete. Es war dies der sogenannte „offizielle“ russisch-türkische Krieg, den Serbien im Jahre 1878 mit der Türkei führen mußte. Tausende russischer Soldaten waren nach Serbien gekommen, um sich an dem serbischen Feldzuge zu betheiligen. Der russischen Regierung war dieses allen völlerrechtlichen Grundgesetzen zuwiderlaufende Verhalten ihrer Offiziere und Soldaten wohl bekannt, doch entsprach es völlig dem von Gorischakoff vorbereiteten Plane und es blieben die Großmächte solange passive Zuschauer des serbisch-türkischen Duells, bis die serbische Armee, auf allen Seiten von den Türken geschlagen, völlig deroutirt und die Befürchtung nicht abzuweisen war, daß die türkischen Truppen das serbische Fürstenthum wieder in seiner ganzen Ausdehnung besetzen würden. Unter dem Drucke der großmächtlichen Intervention mußte sich die Türkei bequemen, auf alle im Kriege gewonnenen Vortheile zu verzichten und der im März 1877 mit Serbien geschlossene Frieden bezeugte, daß ganze Ströme Blutes zwecklos geflossen waren. Der Besitzstand Serbiens blieb unangetastet und die Dynastie der Obrenowice, welche während des Feldzugs arg gefährdet erschien, war wieder befestigt. So lagen die Verhältnisse als der jetzige König Alexander I., der Sohn Milans, in dem unscheinbaren alten Konak zu Belgrad geboren wurde.

Doch Serbien hatte sich nicht lange der Waffenruhe zu erfreuen. Zwei Monate später kreuzten Russen und Türken die Schwert — das serbische Vorbild war zu Ende, das große Drama konnte beginnen. Von den Höhen des Balkans erdröhnten die Kanonenschüsse durch die Thäler, hartnäckig wehrte sich der Türke dem Ansturm des Moskowiten. Schon schien die Kraft der russischen Armee gebrochen, tausende und abertausende russische Soldaten waren im Schnee zu Grunde gegangen, bevor sie die Beute kleinerer Kugeln geworden. Wereschagin hat diese furchterlichen Szenen mit gewaltigem Pinsel auf die Leinwand gezeichnet und Grausen und Erschütterung faßt Jeden, der die weißen Leichenselder vor Plewna, wenn auch nur im Bilde, gesehen! Da sandte Gar Alexander II. eine Depesche an Karl von Rumänien mit den inhaltsschweren Worten: In Gottes Namen, eilen Sie uns zu Hilfe, (Au nom de Dieu, venez au secours). Die rumänischen Derobanden kamen, Plewna fiel und nun war auch für Serbien der langersehnte Augenblick gekommen, der Türkei den Krieg zu erklären — der Türke lag gebrochen auf dem Boden, das tapfere Serbien konnte es schon wagen, ihm einen Tritt zu versetzen. — Der Berliner Frieden vom 18. Juli 1878 brachte Serbien einen Gebietszuwachs und die Unabhängigkeit vom türkischen „Joch“. Am 6. März 1882 rief Milan I. sich selbst zum König von Serbien aus und gestern, genau sieben Jahre nach jener stolzen Proklamation, hat er freiwillig aufgehört, regierender König zu sein. Doch auch die Zeit des jungen Königthums war für Serbien keine besonders glückliche. Im Jahre 1885 griff Milan in völlig ungerathener Weise zu den Waffen und erklärte dem Fürstenthum Bulgarien den Krieg. Die Schlage, welche Milan und sein Heer vom 17.—20. November bei Sitoviza holten, das energische Vordringen des Vatten-

bergers in serbisches Gebiet, liehen wieder Schlimmes für die Dynastie befürchten. Da ward unter Vermittlung des österreichisch-ungarischen Gesandten, Khevenhüller-Metsch ein Waffenstillstand geschlossen, dem am 3. März 1886 der Friede von Bularest folgte. Wieder, wie im Jahre 1876, hatte Milan zwecklos seine Unterthanen zur Schlachtbank geführt.

Seit jener Zeit wurde das Band, das Milan mit Oesterreich-Ungarn verbunden, noch fester geknüpft — sehr zum Unwillen der russenfreundlichen Partei Serbiens, an deren Spitze der Staatsmann Nistic steht. Eine besonders starke Förderung gewann diese Partei durch die ihr von Selten her ebenfalls sehr russenfreundlichen Königin Natalie gewordene Unterstützung. Dieser Zwiespalt im eigenen Hause führte mit der Zeit zu erregten Familienzenen, welche durch das etwas freie Privatleben Milans nicht sehr gemildert wurden, und endigte schließlich mit der im Oktober 1888 erfolgten Trennung der Ehe, die am 17. Oktober 1875 unter den beglückendsten Umständen geschlossen wurde. Königin Natalie lebt seit jener Zeit im Auslande — gestern hat König Milan dem Throne entsagt und wird ebenfalls seinen Aufenthalt im Auslande nehmen. Unter solchen Verhältnissen ist der Kronprinz Alexander zum Jüngling herangewachsen; er hat die Trennungsszene, die sich im Herbst des vorigen Jahres in Wiesbaden abspielte, nicht vergessen. Wird er jetzt, da er ein König geworden, die Mutter in die Heimath zurückrufen? Wird neben dem Regenten Nistic die ein in's Exil hinausgeschickte Königin Natalie die Zügel der Regierung in die Hand nehmen? Hier bildet sich ein neues Räthsel im Leben der Völker und dessen Lösung ist mit dem Frieden Europas eng verbunden. Natalie und Nistic, in diesen beiden Personen ist die nächste Zukunft Serbiens verkörpert, denn auf dem Throne sitzt — ein dreizehnjähriger König!

Die Abdankung König Milans hat in Wien allgemein überrascht. Die serbische Gesandtschaft ließ in der „Politischen Correspondenz“ erklären, sie habe über die Absicht des Königs, abzudanken oder ins Ausland zu reisen, keine Information, und da Graf Kalnozy in Pest weiß, welche auch am Ballplatz die Bestätigung der Nachricht. Wiener unterrichtete Kreise bezeichnen die Abdankung als das Ergebnis der persönlichen Wünsche des Königs, nicht der Landesverhältnisse. Sie werde demnach ohne Einfluß auf die äußere Politik Serbiens bleiben. Man hege gegen Nistic kein Mißtrauen. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Dem Entschluß des Königs seien lange diplomatische Verhandlungen vorausgegangen und die Frage sei im Einverständnis mit dem diplomatischen Corps gelöst worden. In seiner gestrigen Ansprache habe der König betont, daß die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich unverändert bleiben sollten.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 7. März, Vorm.

Es bestätigt sich, daß dieser Tage bei Bagamojo ein größeres Gefecht stattgefunden hat, das mit der völligen Niederlage der Aufständischen endete hat. Insbesondere ist es gelungen, denselben die beiden Krupp'schen Geschütze abzunehmen, welche von den Beamten der Ostafrikanischen Gesellschaft bei der plötzlichen Räumung Pangani dort unter dem Schutze des Obersten Mathers zurückgelassen und die später in die Hände der Aufständischen übergeben waren. Soweit man weiß, sind jetzt die Aufständischen überhaupt nicht mehr im Besitz von Geschützen. Da Meldungen über Verluste auf deutscher Seite in Berlin nicht eingetroffen sind, so kann man annehmen, daß das Gefecht auf deutscher Seite ohne Verluste verlaufen ist.

Bezüglich der Nachrichten aus Samoa, denen zufolge Mataafa die von dem deutschen Consul verlangte Niederlegung der Waffen abgelehnt, jedoch die zeitweilige Einstellung der Feindseligkeiten zugestanden und die Angriffe auf deutsche Anstebler zu verhindern versprochen habe, wird mitgeteilt, daß über die Verhandlungen zwischen dem kaiserlichen Consul und Mataafa amtliche Meldungen bisher nicht eingegangen sind.

Premierlieutenant Hrft. v. Gravenreuth ist nunmehr an Stelle des Hauptmanns Wismann zum Auswärtigen Amte zur Dienstleistung commandirt worden.

Dem „Temp“ zufolge besteht der von dem Untersuchungsrichter dem Justizminister eingehändigte Bericht über die Patriotenliga aus einer einfachen Darlegung des Thatbestandes und einer Uebersicht über die beschlagnahmten Schriftstücke. Man habe den Beweis in Händen, daß in der Organisation der Liga ein Plan zur Mobilisirung ihrer Mitglieder gewesen sei. Weniger schlagend sei der Beweis, daß eine Verleitung von Angehörigen des Heeres vorliege. In den nachgewiesenen Fällen handle es sich um Reservetoffiziere der Territorialarmee. Die Regierung habe die Entscheidung bis heute vertagt, sicher scheine jedoch, daß mehrere Mitglieder der Liga gerichtlich verfolgt würden.

Bundeskommissar Borel hat die bewaffneten Banden im Tessin, welche sich zum Schutze der teffinischen Regierung gegen einen liberalen Putsch gebildet hatten, aufgelöst. Die Ruhe ist nicht gestört worden. — Bundeskommissar Borel wird auf seinen Wunsch als Delegirter für die Prüfung der Recurse erzeit, jedoch wird er noch die Erklärungen der vom Stimmrecht Ausgeschlossenen entgegennehmen. — Das am 9. März einrückende Bataillon Nr. 96 ist unter sein Commando gestellt. Das Züricher Bataillon Nr. 68 wird nicht aufgeboten.

Die „Polit. Corr.“ erfährt aus Sofia von besugter Seite, Prinz Alexander von Battenberg habe keinerlei Erbschaftsprüche gemacht. Die Sorbranje genehmigte im Jahre 1886 den Ankauf seiner Liegenschaften als Staatseigenthum für eine Million Franken, wovon der Prinz vor drei Wochen 500,000 Franken erheben ließ, während der Restbetrag ihm jeder Zeit zur Verfügung steht.

* Die Heirath des „Grafen von Gartenau“.

8 Paris, 5. März, 1889.

Aus Mentone, wo sich Prinz Alexander von Battenberg mit seiner jungen Gemahlin beinahe zu längerem Aufenthalte befindet, geht dem „Figaro“ folgende interessante Correspondenz zu.

Französische und namentlich ausländische Blätter haben nachträglich viel über die Heirath des Prinzen Alexander von Battenberg geschrieben, aber trotzdem breitet sich noch ein geheimnißvoller Schleier über diese für die diplomatische Welt so interessante Verbindung, welcher gelüftet werden muß. Hier die nackte Wahrheit. Seit zwei Monaten ungefähr figurirten auf der Fremdenliste von Mentone die Namen der Frau und Fräulein Voisinger. Sie lebten sehr zurückgezogen in einem kleinen Gasthose. Alles was man wußte, beschränkte sich darauf, daß die Gesundheit der jungen Dame, einer Sängerin des Darmstädter Theaters, angegriffen sei und ein kurzer Aufenthalt von drei Wochen zu deren Wiederherstellung dienen sollte. Auf den Rath ihres Arztes beschloß sie jedoch, vor dem Frühjahr nicht nach Deutschland zurückzukehren. Ohne gerade schön zu sein, hätte sie mit ihrer königlichen Stellung und ihren sichblonden Haaren bei dem Mangel eines enthronten Fürsten sicher doch viele Anbeter gefunden.

Ende Januar stieg in demselben Gasthof ein großer, eleganter Herr ab, welcher sich unter dem Namen M. Ernst, Kattunfabrikant aus Heidelberg in das Fremdenbuch einschrieb. Ohne Diener und zu einer Zeit gekommen, wo der Gasthof besetzt war, mußte er sich mit einem Zimmer nach Norden begnügen. Bei der Tafel saß gern mit seinen Nachbarn, namentlich mit italienischen Malern unterhaltend, widmete er seine Zeit langen Spaziergängen in den einsamen Thälern, wobei ihn die schöne Künstlerin begleitete.

Die Bekannten des Herrn Ernst nennen ihn ein wenig wegen seiner Lehnlichkeit mit dem Prinzen von Battenberg, indem sie behaupteten, der Kattunfabrikant sei noch ein schöner Mann als der Soldat. Immerhin war man aber nicht wenig überrascht, Herrn Müller, ehemaligen russischen Consul in Darmstadt, den Fabrikanten, welchen er häufig besuchte, „Durchlaucht“ nennen zu hören; man hielt dies aber gewöhnlich nur für einen Scherz. Ein Ereigniß jedoch setzte die Tischgenossen des Herrn Ernst in großes Erstaunen. Eines Tages trat dieser, ohne anzuklopfen, in das Zimmer der jungen Dame, als diese eben Besuch hatte, und hier von Herrn Müller die Todesnachricht des Kronprinzen Rudolph erjährend, ließ er sich, eine Beute kramphafter Aufregung, auf einen Stuhl fallen, und war lange Zeit nicht im Stande, auch nur ein Wort hervorzubringen.

Einige Kilometer von Mentone entfernt, liegt mitten in einem Haine von Citronenbäumen das kleine Dorf M. — Seine hübsche Kirche und der Contrast der stattig grünen Bäume und der nackten Felsen machen es zu einem beliebten Ausflugsplatz der Wintergäste. Dort wurde am 6. Februar die Ehe des Herrn Ernst alias Graf Gartenau, alias Prinz von Battenberg, mit Fräulein Voisinger, Sängerin des Darmstädter Theaters und Tochter des Kammerdieners des bayerischen Feldmarschall-Lieutenants Signorini, geschlossen.

Da es dem Prinzen nicht gelungen war, die Hindernisse zu überwinden, welche der protestantische Barock von Mentone dem Abschluß seiner Ehe in der protestantischen Kirche entgegenlegte, entschied er, daß seine Ehe noch dem Ritus der katholischen Kirche eingetraget würde, welcher seine Frau angedr. Der Consul Müller, seine Frau und ein oder

zwei intime Freunde begleiteten die Braut, welche in einem Mietwagen ihr weiches Kleid unter einem schwarzen Sammtmantel barg. Das junge Paar reiste sofort nach Mailand ab, Frau Poisinger aber hat Mentone erst vor zwei Tagen, am 1. März, verlassen.

Das sind Einzelheiten, welche wir von einer Person aus der Umgebung der Braut erfahren, die ein Interesse daran hat, nur die Wahrheit zu sagen und verbreitet zu haben.

Fügen wir noch bei, daß die Ehe, welche der Prinz mit Fräulein Poisinger in der kleinen Kirche zu N. geschlossen hat, unglücklich ist, wenn nicht die Civiltrauung nachträglich stattfindet. Das italienische Gesetz gestattet, daß die kirchliche Eheschließung der weltlichen vorangehe, aber die letztere ist wie in Frankreich zur Gültigkeit der Ehe absolut notwendig.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. März 1889.

Vom Hofe. Der Großherzog ertheilte gestern Vormittag den nachbenannten Personen Audienz: dem Oberst a. D. von Biele in Karlsruhe, dem Diakonus Spath von Hornberg, dem Professor Böllin von Mannheim, dem Bezirksingenieur Frey von Offenburg, dem Professor Karl Eytz, einer Deputation der Gemeinde Friedrichstal, bestehend aus: dem Pfarrer Roth, dem Bürgermeister Dornung und einem weiteren Gemeinderathsmitglied, dem Professor Rau mann von Mannheim, dem Sekretär Länger und dem Expeditor Steinmann beim katholischen Oberstiftungsrath, sowie dem Bezirksarzt Jäger in Säckingen. Danach nahm der Großherzog die Meldung folgender Offiziere entgegen: des Oberstleutnants z. D. G. Engler in Karlsruhe, des Majors von Raack, Bataillonskommandeur im 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113, des Hauptmanns von Bräsewitz, Kompagniechef im 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 100, der Secondleutnants: Freiherr von Seutter und Freiherr d'Orville von Wörsch, sowie des Sec.-Leutnants der Reserve Bischoff von demselben Regiment. — Nachmittags 1/4 Uhr lehrten der Erbprinz und die Erbprinzessin nach Freiburg zurück. — Hierauf hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Geheimraths von Regenauer und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo. Der Großherzog und die Erbprinzessin beabsichtigen heute nach Berlin zu reisen, um die Gedächtnistage tiefer Trauer bei der Kaiserin und Königin Augusta zuzubringen. Die Abwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften wird voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen.

Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 26. Febr. d. J. ist folgendes bestimmt: 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112: v. Otto, Secondleutnant, in das 3. Oberschlesische Inf.-Reg. Nr. 62 versetzt. Landw.-Bez. Heidelberg: v. Gelsowski, Premierlieut. von der Infanterie 1. Aufgebots der Abtheilung bewilligt.

Kaiserregatta. Der Kaiser hat angeordnet, daß die diesjährige Kaiserregatta zu Ems am 14. Juli stattfinden soll.

Der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten hat zu den verschiedenen städtischen Vorlagen, welche unsern Bürgerausschuß in seiner nächsten, kommenden Sitzung beschließen werden, einen Weibericht ausgearbeitet. Derselbe empfiehlt die sämtlichen Vorschläge des Stadtraths zur Annahme und macht nur bei Punkt 1 der Tagesordnung: Allgemeine Grundsätze für Rückforderung des Kostenaufwands für Straßenanlagen u. s. w. städtischen Vorlage einige Abänderungsvorschläge.

Nicht ohne Interesse dürfte die folgende von Herrn Stadtverordneten-Vorsitzer Hausmann angefertigte in dem Weibericht enthaltene Zusammenstellung der seit dem Jahre 1879 von der Stadtgemeinde Mannheim ausgeführten Schulhausbauten sein.

Jahr	Art	Kosten
1879: das erste Schulhaus jenseits des Neckars		202375
1878: das Schulhaus in K 2 kostet Ankauf und Wäsen		111425
1881: das erste Schulhaus in K 5 kostet		192570
1882: das Schulhaus in der Seidenheimer Str. (Schweh. Gärten)		76000
1885: Erweiterung des Schulhauses jenseits des Neckars		170000
1885: das zweite Schulhaus in K 5 kostet		220000
1886: Erbauung der städtischen Realschule (Wehlwaage) kostet		55000
1886: das große Schulhaus in U 3 (Holzhof) kostet		830000
1888: Erbauung der Gewerbschule (Wehlwaage) kostet		82000
	Zusammen	1939370
1889: Das Schulhaus verlängerte Tatterfallstraße in der Vorlage		507000
Hierzu kommt nächstens das neue Schulhaus jenseits des Neckars mit circa 550,000 M. ohne das ebenfalls in Aussicht stehende Realgymnasiumsgebäude.		2446370

Johanniter-Orden. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11. v. Mitt. sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt: v. Bachmayer, Major vom 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21. Frhr. v. Berckheim, Hauptmann vom Generalstab des 14. Armee-corps. v. Voebell, Hauptmann vom 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113.

Wöchnerinnen-Verein. Auf Einsehen der Jahresberichte der Anstalt an das Kabinet unserer Großherzogin kam unter dem 4. März folgendes Schreiben an den Vorstand: „J. K. H. die Großherzogin sprechen für die Ueberzeugung der beiden Jahresberichte den verbindlichen Dank aus. Obgleich dieselben haben mit Gemuthung aus denselben ersehen, wie geübtlich sich diese segensreiche Einrichtung, welche als nachahmungswerthes Vorbild dastehet, entwickelt und freuen sich, bei dem nächsten Besuche sich durch den Augenchein hiervon überzeugen zu können.“

Heinrich Kumpel. Unserer gestrigen Nachricht möchten wir noch Einiges anfügen: Se. Maj. Hoheit der Großherzog ehrte den Verstorbenen, indem er ihm in Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit zu wiederholten Malen auszeichnete, so durch Verleihung des Bähringer Löwenordens 1. Klasse, später durch Verleihung des Hofrath-Titels. Wie die Thätigkeit Kumpel's in seiner engeren Heimath anerkannt wurde, so auch auswärts. Er war so verwichen mit den Theaterverhältnissen, daß er zum Ehrenmitglied des deutschen Bühnenvereins ernannt wurde. Das Vereins-Schiedsgericht des Bühnenvereins ernannte ihn zum stellvertretenden Präsidenten und die Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt in Weimar ebenfalls zum Ehrenmitglied. Die Wittwen- und Waisenstiftung des hiesigen Hoftheaters gründete Kumpel im Jahre 1863, indem er am 18. Juli in einem Circular dem Theaterpersonal hiervon Kenntniß gab und erstmals circa 8600 fl. dem Fonds spendete. Fast alljährlich vermehrte er denselben durch weitere hochherzige Gaben, oft namhafte Summen. Andere folgten seinem Beispiele und heute ist der Grundstock der Stiftung auf M. 87,577.40 angewachsen, eine Quelle von Wohlthaten für Wittwen und Waisen. Wie der Wohlthäter im Leben bemüht war, die Sorgen Bedrängter nach Kräften zu lindern wie und wo er nur konnte, so ist er auch, wie uns Freunde von ihm mittheilen, diesem edlen Charakterzuge in seinen lehtwilligen Verfügungen treu geblieben. Sein Andenken wird ein segnetes bleiben!

100jähriger Kalender für den Monat März. Der März hängt des Morgens mit kaltem Wetter an, am Abend thaut es. Den 8. und 9. Regen und Schnee unter einander; 10.—21. kalt; vom 22. bis Ende raub und täglich kälter; 30. Schnee und kalt.

Bestweschel. Verkauft wurde die Schmuckers'sche Villa in der Rheinstraße, Lit. K 7 Nr. 15/22, der Gräfin La Rose in Maloja gebürtig, zum Preise von 300,000 M. an Herrn Banquier Emil Kahn hier. Vermittelt durch Herrn Agent J. Gilles.

Bestweschel. Herr Louis Dörx kaufte das Haus D 2, 12. Abgeschlossen durch Agent B. F. F.

Der diesjährige Salvator-Congreß im „Durlacher Hof“ nimmt nächsten Sonntag seinen Anfang. Es soll zu dessen Eröffnung ein sehr gelungenes Programm aufgestellt sein. Die Musik wird von der Hauskapelle ausgeführt. Der Salvator-Stoff ist befallentlich im „Durlacher Hof“ stets ein vorzüglicher gewesen und steht daher ein sehr zahlreicher Besuch zu erwarten.

Herr Dr. Rüdiger in Heidelberg erhielt unterm 3. März folgende Aufschrift der Königl. Staatsanwaltschaft Elberfeld:

„Sie werden hierdurch benachrichtigt, daß das wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch einen am 18. Nov. 1888 in einer öffentlichen Versammlung zu Konstanz gehaltenen Vortrag, wider Sie eingeleitete Strafverfahren eingeleitet worden ist.“

Der Erste Staatsanwalt Windler. Elberfeld, 2. März 1889.

Ausgestellt. In den Schaufenstern der hiesigen Kunsthandlungen sind vorzügliche Gruppenbilder der Karlsruher Leibgrenadier-Capelle mit ihren altdeutschen Trompeten und Jagdhörnern ausgestellt.

Deutsch schreiben! Die k. Kreis-Regierung von Oberbayern hat die Distriktsverwaltungsbehörden und Landesämter beauftragt, dem Erforderniß einer sorgfältigen und deutlichen Unterschrift amtlicher Urkunden besondere und dauernde Aufmerksamkeit zuzuwenden. In einem jüngst vorgekommenen Falle mußte eine bereits anberaumte Eheschließung deswegen hinausgeschoben werden, weil der auswärtige Standesbeamte, welcher die Eheschließung vollziehen sollte, die Unterschrift des Standesbeamten der Aufenthalts-gemeinde in der Aufgebotsurkunde als unleserlich beanstandete.

Da Weidener's Menagerie ihren Aufenthalt bis Sonntag, 10. März, verlängert hat, so ist allen Jenen, welche noch nicht die Zeit fanden, die Menagerie in Augenschein zu nehmen, Gelegenheit geboten, eine der 3 Sonntags-Abendvorstellungen zu besuchen, um die seltenen schönen

Thiere zu besichtigen (und den jugendlichen kühnen Wüthen bändiger zu bewundern). Auch finden in dieser Woche noch täglich Schülervorstellungen statt, welche Gelegenheit die Herren Lehrer der nächsten Umgebung gewiß nicht unbenutzt vorübergehen lassen dürfen, um mit ihren Schülern die große Menagerie zu besuchen, welches Unternehmen durch die jetzige günstige Witterung zu einem sehr annehmlichen gestaltet wird. Wir wünschen Herrn Weidener auch in allen anderen Städten seiner Reise eben so guten Erfolg seiner Menagerie wie es bei uns in Mannheim der Fall war.

Dringender Wunsch.

Mit großer Gemuthung ist seiner Zeit die Erbauung der Nebenbahn Mannheim-Weinheim auch von den zahlreichen Bräutern und Arbeitern begrüßt worden, welche in dem ausgedehnten Fabriktablissement von Wohlgelegen beschäftigt sind, da diese zumeist auf einen täglichen und billigen Verkehr mit Mannheim und namentlich auch mit Weinheim, der Heimath vieler Arbeiter, angewiesen sind. Die Wünsche nach einem billigen und bequemen Verkehrsmittel haben sich verwirklicht, nun rechnet man auf das Entgegenkommen der Verwaltung dieser Nebenbahn, um einen weiteren Schritt in Erfüllung geben zu sehen, der allen denjenigen am Herzen liegt, welche selbst tagtäglich die Nebenbahn von Wohlgelegen aus benutzen müssen oder deren Kinder von dieser Station aus in die Schule fahren. Diese alle, welche mit den Uebeln der Witterung tägliche Bekanntschaft machen, welche im Winter Regen und Schnee, im Sommer die glühenden Sonnenstrahlen über ihre Häupter ergehen lassen müssen, hoffen sehnsüchtig auf die baldige Erstellung eines gedeckten Wartesäulchens oder eines Schutzhauses, einerlei wie man das Ding nennen will. Er kommt auf seinen architektonischen Schmuck und auf kein theures Baumaterial, sondern nur in allererster Linie darauf an, daß ein schützendes Obdach für diese mehrere hundert Personen, Erwachsene und Kinder, recht bald geschaffen werden möge, welche täglich im freien Feld auf den Abgang der nicht immer auf die Minute einzuweisen Züge warten müssen. Aber nicht bloß die Rücksicht auf die Gesundheit des Publikums macht die baldige Erstellung dieses Wunsches zur Pflicht, sondern auch die Sicherheit des Verkehrs auf dieser Strecke selbst. Befallentlich gehört die Kaiserthaler Straße zu den belebtesten im ganzen Großherzogthum, ein lebhafter Fußverkehr bewegt sich auf derselben vom frühen Morgen an hin und her; zugleich ist Wohlgelegen Kreuzungspunkt der Posttelegraphenlinie und unweit davon zieht auch die heilige Ludwigsbahn über die Straße.

So kommt es, daß die auf die Nebenbahn wartenden Passagiere oft Lust nach im freien Felde selbst suchen müssen, da der Aufenthalt auf der Straße häufig gefahrdrohend ist. Mit welcher Beunruhigung man unter solchen Umständen die Kinder zur Schule fahren sieht, bedarf wohl keiner weiteren und besonderen Ausföhrung. Wir sind fest davon überzeugt, daß wenn die Bahngesellschaft diesen Mangel, der auf die Dauer unhaltbar erscheinen, ernstlich zu ihrem Willen ist, ihr das unthunlich durch Errichtung eines geeigneten Wartesäulchens gelingen muß. Da die Grundstücke an jener Stelle der Aktien-Gesellschaft Wohlgelegen selbst gehören, dürfte sich eine Veräußerung mit dieser leicht erzielen lassen, da eine solche Maßregel sicherlich im Interesse aller Beteiligten gelegen ist.

Aus dem Großherzogthum.

?? Sandhofen, 6. März. Auch in unserem Orte wurde der Faschnachtsdienstag in der herkömmlich nährlichen Weise gefeiert. Die Bürgergesellschaft veranstaltete einen Carnevalszug, an dessen Spitze sich eine Abtheilung der Kapelle des Mannheimer Dragoner-Regiments befand. Der Zug nahm am Lokale des Vereins, dem Gasthause „zur Krone“, Aufstellung und bewegte sich durch mehrere Straßen des Ortes. Nach der Auflösung des Zuges, welche wieder am Vereinslokale erfolgte, fand in dem Besten ein Concert statt, dem sich sodann Abends ein Maskenball in dem festlich decorirten Saale des obengenannten Gasthofes anschloß. Der Ball verlief in der schönsten Weise und erreichte erst in früher Morgenstunde sein Ende. Der Schellenverein beging den Faschnachtsdienstag ebenfalls, wie alljährlich in feierlicher Weise und zwar durch einen Maskenball, welcher in dem entsprechend geschmückten Saale des Gasthofes „zur Reichspost“ stattfand. Die Ballmusik wurde hier von der Kapelle Petermann aus Mannheim ausgeführt. Beiden Vereinen wünschen wir auch fernherhin Glück und Gedeihen, auf daß sie auch im nächsten Jahre wieder die Faschnacht in ähnlicher schöner und gelungener Weise feiern können.

m. Heidelberg, 6. März. Die Erbauung des Kohlhofhauses ist jetzt eine sichere Sache; von den auf 375,000 M. veranschlagten Kosten sind mit Genehmigung des Bürgerausschusses 150,000 M. bei der städtischen Sparcasse entliehen, die Restsumme größtentheils von hiesigen Einwohnern gedeckt worden; der Antrag der Actien-Gesellschaft „Kohlhof“ in das Handelsregister wird in diesen Tagen erfolgen. Die Directorialgeschäfte liegen in den Händen des Herrn Altobürgermeisters Wilhelm; der Aufsichtsrath wird bis zur nächsten Generalversammlung aus den Herren Bankdirector Dopfner, Kaufmann Joh. Lindau, Hotelbesitzer Lang in Heidelberg, Rechtsanwalt

Fenilleton.

Landesbaterliche Gefinnung Friedrichs des Großen. Im Jahre 1772 hatte der große Preußenkönig dürftigen Unterthanen zur Anschaffung des Saat- und Probeforns Unterstützungen verordnet. Die Kammer hatte diese aber wieder eingefordert. Als dies zur Kenntniß des Königs gelangte, schrieb dieser am 8. März 1777 dem Minister von Derzhau: „Wie kommt Ihr der Kammer das zu geben und wie kann ich diese unterstehen, wenn Ich den armen Unterthanen einmal was geschenkt habe, ihnen nachher wieder solches abzunehmen? Das ist ganz unvernünftig und ganz und gar gegen meine landesbaterliche Gefinnung. Und was wollen sie mit dem Gelde machen? Dergleichen Wirksamkeit mißfällt Mir außerordentlich und ich verbiete hierdurch auf das ernstlichste, wenn Ich Meinen Unterthanen einmal was geschenkt habe, daß man sich erdreisten soll, von selbigen ohne Meine Ordre das allermindeste wieder zurückzufordern, oder sie werden es mit Mir zu thun haben und brav auf die Finger geklopft werden.“

Verkaufte Tänze. Man schreibt aus Paris: Einer Französin, der reizenden Madame L., gebürtig der Ruhm, dem Tanzen eine neue Seite abgenommen zu haben. Bei einem der letzten Ballfeste besaß sie ein Cavalier, die junge Dame unmittelbar nach ihrem Erscheinen im Ballsaale als Erster zum Tanze anzufragen. „Mit Vergnügen.“ erwiderte sie; „ich erlaube um 10 Francs.“ — „Ich bitte um Verzeihung, Madame,“ meinte der verblüffte Cavalier lächelnd, „hier waldet wohl ein Mißverständnis; ich erbat mir die Ehre, mit Ihnen einen Walzer tanzen zu dürfen.“ — „Ah, Sie haben Recht.“ erwiderte die Dame rathlos, „es war ein Mißverständnis.“ Ich dachte, Sie fordern mich zu einer Quadrille auf, aber ein Walzer kostet 40 Francs.“ Noch verblüffter als früher sah der Cavalier einer Erklärung entgegen, welche sie ihm mit größtem Lächeln gab: „Sie verstehen, mein Herr, daß ich zum Besuche der Armen tanze. Ein Louis für eine Quadrille, zwei für einen Rundtanz, und zwar ohne Preisreduction.“ Wir wollen nur noch hinzufügen, daß es der Madame L. zu diesem Preise nicht an Tanzern mangelte, und

daß sie bis zum Schluß des Balles tapfer und barmherzig für die Armen wirkte. Schade, daß der Fasching schon zu Ende ist! Das gute Beispiel hätte vielleicht auch bei uns jene Nachahmung gefunden, die es verdient.“

Im Harem des Redive. Die Thatsache, daß ein Europäer mit hochgestellten orientalischen Haremsherrn in Berührung kommt, gebietet fast ausschließlich der Phantasie von Romanchriftstellern an. Ein verbürgter Ausnahmefall wird jedoch jetzt aus Kairo gemeldet. Der österreichische Professor Wilhelm Winternitz aus Kaltenleutgeben hielt sich im Monat Januar in Egypten auf, um als Reisender von den Nöhen und Blagen der Wadjet auszurufen. Kurz bevor er das Land der Wunder und der Pyramiden verlassen wollte, machte er einen Ausflug nach Suan, einem Schwefelbad, nahe von Kairo. Dort befand sich eben der Harem Tewfik Paschas, des Vizekönigs, und Professor Winternitz machte daselbst bei dem obersten Eunuchen Morgana Aga einen Besuch. Dieser war Argost in Kaltenleutgeben gewesen und zwar mit bestem Erfolg; er hieß seinen Arzt herzlich willkommen und im Laufe des Gesprächs bat er ihn um zwei Visitenkarten; mit diesen entfernte er sich auf einige Minuten und kehrte dann mit dem Bemerkten wieder, er habe die Karten „den Prinzessinnen“ übergeben und diese freuten sich unendlich über die Anwesenheit des berühmten Arztes, welche sie indessen nicht mitgethossen. Als der Professor sich schon auf dem Bahnhofe befand, um die Rückfahrt nach Kairo anzutreten, kam ihm eine militärische Ordnung nachgejagt mit der Frage, ob er noch zwei Tage in Kairo verbleibe. Professor Winternitz bejahte; als er am nächsten Vormittag von einem längeren Spaziergang in sein Absteigequartier, das „Hotel Shepard“ zurückkehrte, erwartete ihn Isfah Pascha, der Chef des medizinischen Studienwesens, und lud ihn ein, die Vizekönigin als Arzt zu besuchen. Als bald waren sie in Suan angelangt. Professor Winternitz wurde in dem Empfangssaal geleitet, wo zwei Damen sich einfinden, die Eine unverkleidert, in europäischer Kleidung, die Andere orientallisch gekleidet, das Antlitz nicht verkleidet. Jene war Prinzessin Raschid, diese die Vizekönigin, nebenbei bemerkt, die einzige rechtmäßige Gattin des Redive, der in strenger Einzelzelle lebt. Die Vizekönigin rückte sich ent-

schieden, den Schleier zu lästern und sich unteruchen zu lassen. Es bedurfte der eindringlichen Vermittelung Morgana Paschas, damit sie sich fügte. Professor Winternitz verordnete der hohen Frau eine Wasserkur, welcher sie gewissenhaft nachzukommen versprach. Noch zwei Mal wurde der Wiener Arzt nach Suan geschieden, und außer der Vizekönigin unterzogen sich auch Prinzessin Raschid und Rufikar Pascha seinen Vorschriften. Die ganze Sache erregte ungeheures Aufsehen und des ganzen Hofstaates bemächtigte sich eine unbestimmliche Sehnsucht nach „hydropathischer“ Behandlung.

Eine Radikalcur. In Jaldensicha erkrankte jüngst ein Bauer. Die Anverwandten fragten eine kluge Frau um Rath; diese meinte, die Krankheit werde verschwinden, sobald 12 Perionen während zwei Stunden bis zum Knie im Stusse ständen. Der Rath wurde befolgt. Als aber die halberstarrten Leute heimkehrten in der festen Ueberzeugung, den Kranken gesund vorzufinden, war derselbe bereits verchieden. Die opfermüthigen Freunde hatten sich alle tüchtig erkältet und erkrankten alle mehr oder minder. Ihre Wiedererholung feierten sie gemeinsam, indem sie die kluge Frau tüchtig durchsprägelten.

Nachahmenswerth. Man hat schon oft über den Staat Nevada geipöthelt, hat ihn einen „Lumpenstaat“, einen „Faulstet“ u. s. w. genannt. Aber die Achtung wenigstens der männlichen Bevölkerung in den übrigen Theilen des Landes vor der dortigen Weisgebung wird bedeutend steigen, wenn sie erfährt, daß das Abgeordnetenhaus von Nevada dieser Tage eine Bestimmung erlassen hat, wonach die Frauen an Unterhaltungsplätzen keine Hölle tragen dürfen, die höher als 3 Zoll über die Köpfe hinausragen.

Spiritismus in München. Frömden: „Sagen Sie mir einmal, hat hier in München der Spiritismus viele Anhänger?“ Münchner: „O, wo denken's hin, mit dem Spiritismus ist bei uns net weit her! Unser Hauptgetränk ist und bleibt's Münchner Bier; da geht aber a nig drüber!“ — **Bei der Trencheneröffnung.** Bedienter: „Und was bekomme ich für meine langen treuen Dienste?“ — Trencheneröffnung: (liest weiter): „Mein langjähriger Diener Philipp vermachte ich 2000 — freie Weinflaschen. Dem Wein hat er bereits zu meinen Lebzeiten getrunken.“

Dr. Köhler in Mannheim und Domänenrath Siegel in Karlsruhe bestehen. Als glückliche Vorbedeutung für das Gelingen des Werkes müssen wir es betrachten, daß der bewährte frühere Leiter der „Bention Lang“ dahier den Betrieb des Gasthauses übernehmen wird. Bereits werden die Accorarbeiten für den Bau ausgeführt. — Die Septembertage dieses Jahres werden sicherlich außer den Theilnehmern der 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte auch viele andere Freunde nach Heidelberg führen, welche das seltene Schauspiel der Beleuchtung des Schloßhofes genießen wollen. Zweifelsohne wird dieselbe, wie dies auch im Jahre 1886 geschehen, an einem Abend nach dem Schloßnachtessen, welches den Naturforschern und Aerzten zu Ehren veranstaltet wird, für das größere Publikum gegen ein mäßiges Eintrittsgeld wiederholt werden. — Es ist ein erfreuliches Zeichen von der Leistungsfähigkeit des hiesigen Kunstvereins, daß derselbe in den verfloffenen zwei Monaten den Verkauf einer Anzahl hier angefertigter Bilder an hiesige Einwohner vermittelt hat und zwar im Betrage von 6000 M.

Wiesenthal, 6. März. Das zwei Jahre alte Kind des hiesigen Tagelöhners Michael Vang fiel letzten Sonntag in einen Topf siedendes Wasser und verbrühte sich dertat, daß es schon in der folgenden Nacht seinen Geist aufgab. — Wegen Verleumdung unseres Großherzogs wurde gegen den hiesigen Bürger Job. Sälzer Untersuchung eingeleitet. Es soll sich dessen Schuld bereits ergeben haben.

Bretten, 6. März. Am vergangenen Sonntag Vormittag wurde der Buchhalter Weber von Schwäbisch-Gmünd, welcher in einem hiesigen Geschäft thätig war, in seinem Bette todt aufgefunden. Er hat durch einen Revolvererschuß in den Kopf seinem Leben selbst ein Ende bereitet. Gegen 5 Uhr Morgens kam er von einer Tanzunterhaltung des hiesigen Turnvereins zurück, woselbst er Freunden gegenüber angetrunkene, daß er sich erschießen werde, angeblich, weil eine junge Dame ihn ärgerte. Seine Freunde glaubten nicht an eine Verwirklichung dieses Planes und überzogen mit ihm hierüber. W. aber nahm die Sache ernst, verließ gegen 3 Uhr Morgens den Saal, ging in die Stadt, weckte einen Freund durch Klopfen am Fenster, um denselben seine Absicht mitzutheilen. Dieser glaubte ebenfalls an einen Scherz und gab seinem Freunde den Rath, nach Hause zu gehen und auszuschlafen. W. ging nochmals in den Tanzsaal zurück, verweilte bis gegen 5 Uhr, ging ab dann nach Hause, woselbst er Vormittags um die Frühstückszeit im Bette todt aufgefunden wurde. Der Unglückliche ist Württemberger und von sehr angenehmer Familie.

Odenburg, 6. März. Aus dem Kurthale wird gemeldet, daß an verschiedenen Stellen der Landstraße geschehen sind: „Hoch lebe Ada; Ada lebe dreimal hoch.“ Eine Bemerkung zu dieser Verkommenheit und Brutalität ist überflüssig.

Freiburg, 6. März. Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1889 weist an Wirtschaftseinnahmen 1,050,000 Mark, an Wirtschaftsausgaben 1,519,197 Mark auf, sind somit durch Umlagen zu decken 469,147 Mark. Diernach berechnet sich die Umlage: zu allen Grund- und Häusersteuerkapital pro 100 M. auf 35 Pfg., auf Gewerbesteuerkapital 35 Pfg., auf den staatlichen Einkommensteuervorschlag 1 M. 05 Pfg., auf das Kapitalrentensteuerkapital 88 Pfg. In den Jahren 1886, 1887 und 1888 gelangten dieselben Umlagen zur Erhebung.

Wälzische Nachrichten.

O Neustadt, 6. März. Die Verhandlung des wegen Raubes und Todtschlags angeklagten Pioniers Mohr aus Bombach wird am 11. April, Morgens 8 Uhr, vor dem Militärbezirksgerichte in Würzburg ihren Anfang nehmen.

Edighheim, 6. März. Heute Nacht wurden dahier bei Häder Ernst Seib 400 M. gestohlen. Der geklügelte Baderburche soll der Thäter sein.

Dürkheim, 6. März. Nach vorläufigen Meldungen beträgt die Summe der dahier für die Erbauung der Gedächtniskirche zu Speyer eingegangenen Mitgliederbeiträge etwa M. 2000.

Geinsheim, 5. März. Bergangene Nacht um 12 Uhr wurden wir wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es war bei Schuler Joh. Kobach in dessen hinterem Wohnhaus ein Brand ausgebrochen, der bereits größere Dimensionen angenommen hatte, als die Feuerwehr erschien. Die zum Glück im vorderen Wohnhaus im oberen Stode befindlichen 4 Kinder wurden noch gerettet.

Zweibrücken, 5. März. Heute Nacht erschloß sich in einem der Ställe der zweiten Kaserne der Tambour Christian Reith der 6. Kompanie des hiesigen Bataillons (18. Inf.-Reg.) mittelst eines Revolvers. Diebeskammer soll die Ursache der wahnwitzigen That sein. Der junge Mann stammt aus Niederradenbach.

Mittheilungen aus Hessen.

Heppenheim a. d. S., 5. März. Auf der Straße von hier nach Kirchhausen wurde die in Stroch eingehüllte Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Heppenheim a. d. S., 6. März. Zur speciellen Leitung der hiesigen katholischen Kirche, wofür eine Baumsumme von 400,000 M. vorgesehen ist, wird ein Bauherr auf die Dauer von 3 Jahren mit Eintritt am 1. April cr., eventuell

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Rachbuch verboten.

61

(Fortsetzung.)

Sie war in der Wollzeile angelangt, ohne es zu wissen. In großen Lettern stand ihr die Tafel des „Fremdenblatt“ entgegen.

War es nicht ursprünglich ihre Absicht gewesen, sich die Zeitung zu verschaffen? Konnte nicht der Dienstmann schlecht verstanden haben und die Namen verwechselt. Noch ein Hoffnungsstrahl — der letzte. Sie trat ein und verlangte die Zeitung vom 19. August.

Es fehlte ihr der Muth, sie sofort anzusehen. Sie stieg in einen Fiaker und fuhr nach Hause, das verhängnißvolle Blatt noch immer ungeöffnet in der Hand haltend.

Kaum hatte sie das Zimmer betreten, als Frau Rey erschien.

„Ich komme um den Meldezettel,“ sagte sie, einen raschen Blick umherwerfend, ob sie sich nicht einen Revolver gekauft habe, um den beabsichtigten Selbstmord auszuführen — aber nein, nur der ängere Anblick deutete auf unsagbare Verzweiflung.

Ohne ein Wort zu sagen, nahm sie die Feder zur Hand und schrieb:

„Johanna Trebron, 21 Jahre alt.“

Dann füllte sie die anderen Rubriken aus, sie nannte sich Witwe —

Die zitternden Schriftzüge sprachen deutlicher, als Worte, wie arg es mit ihr stand.

„So jung und schon Witwe,“ bemerkte Frau Rey theilnehmend. Sie fand den Zusammenhang nicht zwischen dem

früher gesucht und hind bez. Anerbietungen an den ausführenden Architekten L. Veder in Mainz zu richten.

Heimersheim, 5. März. Ein hiesiger 66jähriger und in den besten Verhältnissen lebender Bürger hat sich aus geringfügiger Veranlassung in seinem Bette selbst erdrosselt. Er umwand seinen Hals mit einem Sacktuche, das er mittelst eines Knebels zudrehte, und legte sich so auf diesen letzteren, daß dieser nicht mehr zurückgehen konnte.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 6. März. (Schöffengericht.)
 1) Barbara Studer, ledige Fabrikarbeiterin von Ralsch, wird wegen Uebertretung des § 361^a des R.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt und der Polizeibehörde überwiesen. — 2) Elise Braunwartb erhält wegen Betrugs eine Geldstrafe von 50 Mark eventuell 8 Tage Gefängniß. — 3) Katharina Veder, lediges Dienstmädchen von Bammthal, erhält wegen Uebertretung des § 361^a des R.-St.-G.-B. eine Haftstrafe von 3 Wochen, zugleich wird dieselbe der Polizeibehörde überwiesen. — 4) Anna Jähr aus, lediges Dienstmädchen von Leopoldshausen, wird wegen Uebertretung des § 361^a des R.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 3 Wochen verurtheilt und der Polizeibehörde überwiesen. — 5) Stefan Hellingner, verheiratheter Tagelöhner, Friedrich Bleichschmid Ehefrau Augusta, geb. Hellingner, beide von Cubisheim, wegen Körperverletzung. Es werden die Angeklagten zu einer Geldstrafe von je 25 Mark event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 6) Theresia Ueber, lediges Dienstmädchen von Herbolzheim, wird wegen Betrugs gegen § 361^a des R.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 3 Wochen verurtheilt und der Polizeibehörde überwiesen. — 7) Karl Herzer, lediger Bierbrauer von Althausen, erhält wegen Betrugs 4 Wochen Gefängniß, auf welche Strafe 1 Woche Untersuchungshaft in Anrechnung kommt. — 8) Gottfried Bauer, verheiratheter Zimmermann von hier, wegen Sachbeschädigung. Es erfolgt Freisprechung. — 9) Andreas Feuerstein in Ehefrau hier wird wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 8 Mark event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — 10) Caspar Flegelskamp, verheirathet, Spengler von Retznang (Düsseldorf), wegen Verleumdung. Urtheil: 6 Mark Geldstrafe, event. 1 Tag Haft.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 6. März. (Stiergesetze in Paris.) Nach einer Privatberede der „Vossischen Zeitung“ gestattete die französische Regierung, daß während der Ausstellung in Paris unblutige Stiergesetze abgehalten werden können.

Berlin, 6. März. (Durch den Fernsprecher) unterhält sich der Kaiser, täglich mehrmals mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich in Kiel. Wie die „Damb. Reform“ meldet, sind die Hamburger Beamten angewiesen, sobald die Vorrede (Benachrichtigung mittels Fernsprecher) einläuft, sich sofort nach der Umichtung zurückzuziehen, da man bekanntlich den Fernsprecher abhören kann.

Berlin, 6. März. (Der Kaiser und die Armen.) Eine arme Familie aus Hochfeld bei Duisburg wandte sich in einem Schreiben an den Kaiser mit der Bitte um Uebersendung einer Nähmaschine zum Erwerb des täglichen Unterhalts. Bereits vier Tage später traf das Kaiserliche Gnadengeschenk von Berlin ein.

Berlin, 6. März. (Ein verlorener Täufling.) Heute fuhr, so schreibt man aus Repten unterm 4. März, die Boten nebst der Dehmann des Täufling nach der eine halbe Stunde entfernten Kirche. Kurz vor derselben wurde man gewahr, daß der Täufling fehlte. Nach sofort angestellten Ermittlungen fand man ihn halb erkarrt auf der Straße. Er war aus dem Bettchen und vom Gefährte herabgerutscht. — Man kann sich den Schreck der Leute vorstellen, als sie die Entdeckung des schlendern jungen Weltbürgers machten und die Kreuze beim Wiederfinden. Hoffentlich bedeutet das kein böses „Omen“. Und aus dem wiedergefundenen Kinde wird später kein „verlorener“ Sobol.

Berlin, 5. März. (Unheimlicher Fund) Als neuestes Moment in der Untersuchung bezüglich der am Schiffbauerdamm aufgefundenen Hand ist der Criminalpolizei noch die Auffindung von Eingeweiden im Spreelauf gemeldet worden. Am Sonnabend Nachmittag sind diese menschlichen Ueberreste von Schiffen, welche mit ihren Rähnen an der Kronprinzen-Brücke lagen, auf dem Wasser schwimmend bemerkt und sofort aufgesucht worden. Derselben wurden der Revierpolizei übergeben und dann nach dem Obductionsbause geschickt, woselbst Herr Geheimrath Professor Simon feststellte, daß die Eingeweide menschliche seien. Es ist als sicher anzunehmen, daß dieselben mit dem graufigen Funde am Schiffbauerdamm zusammenhängen. Darnach wäre ebenso sicher, daß hier ein Mord vorliegt.

Berlin, 6. März. (Die vor einigen Tagen aufgefundenen abgehauene Hand) rührt, wie jetzt aufgeklärt ist, von einem unglücklichen Arbeiter her, der sich wahrcheinlich im Waldstamm selbst verkrümmelt und sich dann das Leben genommen hat.

Kiel, 6. März. (Ein Verbrechen), welches von einer fast unglücklichen Bestialität zeugt, ist hier verübt worden. Die in einem dortigen Gasthose bedienstete Magd

genas heimlich eines Kindes, dessen sie sich schleimig zu entledigen beschloß. In einer grauenhaften, jedem menschlichen Gefühl höhnsprechenden Weise wurde dieser Entschluß vollführt, denn das Scheusal warf das Kind in das Herdfeuer, so daß bald nur wenige verkohlte Ueberreste des unglücklichen Thats bemerkt und mit starker Willenskraft suchte die entsetzliche Mutter ihren Zustand zu verheimlichen, was ihr indeß auf die Dauer nicht gelang. Als sie den Schmerz erlag, wurde ein Arzt herbeigerufen, der feststellte, daß das Mädchen von einem Kinde entbunden worden war. Da die Franke leugnete, erfolgte eine Durchsuchung des Hauses, und man entdeckte einzelne völlig verkohlte Körpertheile des Kindes.

Halle, 6. März. (Entsprungener Raubmörder.) Aus dem Gefängnisse zu Halle a. S. sind, wie man der „Post“ meldet, in der Nacht zum Dienstag der zum Tode verurtheilte Raubmörder Steinig aus Hettstedt und der Untersuchungsgefangene Weber aus Schlesien entsprungen, nachdem sie den wachhabenden Beamten durch Stiche verletzt hatten.

Paris, 6. März. (Der Selbstmord des Directors des Comptoir d'Escompte in Paris) hat unter den Selbsteinlegern der Bank große Bestürzung hervorgerufen. Seit Vormittag strömen Leute in Masse nach den Bureau, um ihre Einlagen zurückzuziehen. Trotz der starken Nachfrage geht die Auszahlung in aller Ordnung vor sich. Denfert-Bochereau nahm sich das Leben, weil er sich in umfangreiche Speculationen in Kupferwerthen eingelassen hatte und sich bei dem starken Preisrückgang für verloren hielt. Im Comptoir d'Escompte versichert man, daß die Finanzlage der Gesellschaft in keiner Weise bedroht sei. Das Comptoir d'Escompte hat der Societe des Metaux Vorschüsse in der Höhe von 20 Mill. gegeben. Sollte diese Gesellschaft mit in die Angelegenheit verwickelt werden, so würde sie ihre Passiva bis zu 185 Millionen dadurch decken, daß sie zu ihrem Besitz den der Societe auxiliaire de moteurs und das persönliche Vermögen der unmittelbar Beteiligten hinzunimmt. Außerdem verfügt das Comptoir d'Escompte über eine Rücklage von 40 Millionen. So die vom Comptoir d'Escompte gegebenen Erklärungen. Die Börse war heute anfangs erregt, beruhigte sich jedoch gegen Schluß. Das Comptoir d'Escompte Actien stiegen um 27/4 Franken. Das Comptoir d'Escompte hat bis jetzt 20 Millionen Einlagen zurückgezahlt.

Turin, 5. März. (Der Bergsturz) In der hiesigen Wollewaarenfabrik des Herrn Ragone war vor Kurzem, durch einen verderblichen Brand, ein großer Theil der Fabrikgebäude zerstört, und in Folge dessen verschiedene Fabriken anderweitig placiert worden. So geschah es, daß leider eine der dort beschäftigten Arbeiterinnen den Inhalt einer der Flaschen für Fruchtsaft hielt, und hiervon kostete. Da der Weichmad ein angenehmer und läuschender war, so gab das Mädchen fünfzehn ihrer Colleginnen gleichfalls zu trinken. Bald verfielen sämmtliche Mädchen in schmerzhaften Zuständen und nach wenigen Stunden waren sie todt. Es stellte sich heraus, daß sie Nitrobenzin genossen hatten.

London, 5. März. (Schon wieder eine Alliance) im Englischen high life die Gemüther in Aufregung. Es handelte sich um den Herzog von Sutherland, einen wunderlichen Heiligen, welcher sich seit einigen Monaten in Tampa, Florida, mit Jagden und Fischen die Zeit vertreibt und jetzt in Wälde die Wittve Mary Karoline Blair zum Altar führen wird. Die Dame ist die Wittve eines Angefallenen des Herzogs, den dieser auf der Jagd durch einen unglücklichen Zufall tödtete.

Theater und Musik.

Berlin, 6. März. „Madame Bonivard“ hat das Vertrauen, welches die Direction des „Ballnertheaters“ in sie gesetzt, vollaus gerechtfertigt. Seit Sonntag sind die Vorstellungen wieder von einem zahlreichen Publikum besucht, welches dem lustigen Schwank lebhaften Beifall spendet.

Berlin, 6. März. (Rudolf von Gottschall's Trauerspiel „Arabella Stuart“) soll unmittelbar nach der nächsten Neubeit, dem Schreyer'schen Schauspiel „Raniska“, im Königl. Schauspielhause zur ersten Aufführung gelangen.

Breslau, 6. März. (Herr Müller-Sanno), das frühere Mitglied des Königl. Schauspielhauses (Berlin), ist für das Lobe-Theater dahier verpflichtet worden.

Bologna, 6. März. (Eine gefährliche Künstlerin) scheint die Operettensängerin Amalie Urbinati zu sein, denn in ihrer Wohnung sind in kurzer Zeit von drei Verbrechen Selbstmorde versucht worden.

Brüssel, 6. März. (Die erste Aufführung eines Fjens'chen Werkes) in französischer Sprache fand im Parktheater hier statt. Zur Darstellung gelangte „Nora“. Das Schauspiel erzielte trotz unzureichender Besetzung einen lebhaften Erfolg. Die Bearbeitung rührt von dem belgischen

Witwenhand der jungen Frau mit dem, was ihr der Dienstmann erzählt. Ober es ist die Ruhe des Grabes, die aus ihr spricht, dachte sie sich.

Fräulein Clairville gab keine Antwort. Sie nahm die etwas ungeschickten Trostesworte der Frau Rey mit einem lebenden Blick auf, der bedeutete, daß sie allein sein möchte.

Mit bangem Gefühl vernahm die gutmüthige Frau das rasche Umdrehen des Schlüssels, als sie sich entfernte. Sie nahm sich vor, öfters an der Thüre zu lauschen.

Mit fieberhafter Hast breitete nun Fräulein Clairville das Blatt vor sich aus.

Der Artikel „Hochzeit im Hause Kiesinger“ war der dritte unter den Tages-Neuigkeiten.

Ihr Auge blieb sofort auf dem Namen ihres Gatten haften. Die Buchstaben tanzten vor ihren Augen — ja, es stand da der Bräutigam „Karl Nordert“.

Ein halb unterdrückter Schrei entfuhr den weißen Lippen. Die Augen schlossen sich, das Blatt entfiel ihrer Hand, dann ward alles still.

Nach einer Weile zwang sie sich, weiter zu lesen.

In halben Sätzen, laut stammelnd, als ob sie es da besser erfasse, las sie bis zu Ende die für sie so entsetzliche Nachricht.

„Ich glaube, ich bin eine Närrin geworden“, sagte sie vor sich hin mit zerbröckeltem Gesichtsausdruck. „Großer, allmächtiger Gott!“ schrie sie laut auf, „erleuchte mich, beschütze mich in dieser Stunde der Herdruna alles menschlichen Gefühles in meiner Seele!“

Dann wieder: „Warum sollte es nicht möglich sein — er, mich todt wählend — hat in der That geheirathet. Er hat unwissend ein Verbrechen begangen — ein Verbrechen,

welches fortan meine Seele belasten wird und welches ich allein zu sühnen habe.“

„Ach! Wie schwer hat mich die strafende Hand der Gerechtigkeit getroffen —“

Auf den Knien liegend, ringend mit ihrem Schmerz, fing sie an, nachzudenken.

Aber wie hatte dies alles sich so rasch vollziehen können. Wie hatte sich diese ihr unerklärliche Liebe gefunden?

Sie suchte vergebens in ihren Gedanken einen Anhaltspunkt, es war ihr unsagbar. Sie preschte ihre Hände auf das in wilden Sätzen schlagende Herz. „Wenn ich nur weinen könnte“, rief sie verzweiflungsvoll mit flammenden Augen und glühenden Wangen.

Aber weshalb weinen? Was sollen Thränen im Angesicht eines so furchtbaren unerbittlichen Schicksals!

„Karl und Melanie,“ sammelten die zuckenden Lippen.

„Still, mein Herz, still. — Warum kann ich nicht sterben. Deshalb mußte man mich den Fluthen der Donau entreißen. Warum blieb ich nicht todt unter den Rädern des Wagens liegen. Warum traf mich nicht der Blitz in jener anderen Nacht!“

Sie erhob sich. Ihre Augen irrten bitter suchend umher. Ihre Seele bäumte sich unter dem Schmerz, der sie zerfleischte.

Für alle physischen Leiden gibt es zum mindesten Linderung, aber für die moralische Seelenfolter, welche uns eine martecvolle Existenz in Aussicht stellt, welche uns inmitten einer Welt von lebensfrohen und liebenden Menschen mit der ganzen Wucht eines unerbittlichen Schicksals trifft und wo jede Stunde zur Ewigkeit sich gestaltet, da gibt es einen Erlöser — den Tod!

Fräulein Clairville erfasste dies alles in dieser Stunde

Schriftsteller Handwerker her. Die zweite französische Bühne, welche das Werk zur Aufführung bringen wird, ist das Théâtre Libre zu Paris. — Beethoven's „Fidelio“ mit den neuen Recitativen von Gavaert wird im Théâtre de la Renaissance in Brüssel noch im Laufe dieses Monats zum ersten Mal aufgeführt werden.

Die Operette „Cavaliere Fracassa“ von Rudolf Dellinger (Text von Bell und Gené), welche am Samstag im Carl Schuler-Theater zu Hamburg mit durchschlagendem Erfolge zum ersten Male gegeben wurde, erfährt in jeder Beziehung eine Kritik, wie sie selten einem neuen Bühnenwerke noch zu Theil geworden ist. Die Musik, schreibt Dr. Arnold Weisse, ist von ganz eigenartigem Reize, die Erkennung in den Compositionen eine reiche und originelle, die Behandlung des polyphonen Theiles eine sorgsam-liebvolle, auch die Ensemble-Sänge und Chöre sind von jenem melodischen Strome getragen, der die ganze Musik in ruhiger Schönheit durchzieht. Der Sieg dieser Operette, meint derselbe Kritiker, ist überall sicher, wo das Publikum Geschmack und Gefühl besitzt. Die Handlung ist, kurz gefaßt, folgende: Der aus Rom verbannte Graf Montalto hält sich unter dem Namen Oberto als Goldschmied heimlich in Venedig auf. Sein Gehilfe Romo verkauft einen kostbaren Schmuck an den reichen Engländer Lord Viltterole für die Königin von England, welcher am Abend abgeliefert werden soll. Inzwischen aber macht Oberto diesen Schmuck der Prinzessin Blanche von Coligny, die er einst beim Carneval gegen einen Ueberfall geschützt hatte und die er seit jener Zeit liebt, anonyms zum Geschenk, da er gehört, daß sie denselben besitzen möchte. Die Ueberbringerin ist Scrollina, die Braut Romo's, welcher letzterer nun verhaftet werden soll, weil er den Schmuck nicht liefern kann, sich aber bei dem eben beginnenden nächtlichen Treiben des Carnevals rettet. Damit schließt der erste Akt. Der zweite Akt führt uns auf ein Ballfest bei der Prinzessin von Coligny, wo auch der alte Welt anpumpende Capitän Fracassa in Begleitung des Meisters Oberto erscheint, den er gegen einen Bump von 2000 Schinen einführt. Aber auch Romo hat sich mit seiner Braut dort eingeschlichen, da er die Schenkung des Schmuckes mißbilligt und rückgängig machen möchte. Er entweicht auch der Prinzessin den Schmuck in der Stille eines abgelegenen dunklen Zimmers und entflieht. Auf ihrem Silberruf herbeigeeilt, finden die Ballgäste Oberto, der kurz vorher als „Blaueckler“ vom Capitän verrathen und vom Ball weggeführt worden war, im Vorzimmer des Schlafgemachs der Prinzessin. Um diese nicht zu compromittiren, bekennt er sich als Dieb, was ihm aber die Achtung und Liebe der Prinzessin auch als „Bürgerlicher“ einträgt. Im dritten Akt entpuppt sich Oberto als Graf Montalto und seine aus Rom eingetroffene Begnadigung vereinigt ihn mit der Prinzessin.

Neuestes und Telegramme.

König Milans Chronentsagung.

Belgrad, 8. März. Die Vorgänge bei der Abdankung König Milans trugen sich in der folgenden Weise zu. Am Vormittage wohnte der König dem feierlichen Lebeum bei und empfing hierauf sämmtliche fremden Gesandten, sowie die von Wien hier angelangten fremdländischen Militäragenten zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche gelegentlich der Wiederkehr des Jahrestages der Krönung. König Milan war in Generaluniform erschienen. Er dankte herzlich und sagte alsdann: „Meine Herren, ich habe viel zu thun; ich möchte Ihnen kurz mittheilen, daß ich abzutreten mich entschloß. Das Manifest, welches später erscheinen wird, dürfte Ihnen die Motive meines Rücktritts klarlegen.“

Hierauf verabschiedete sich der König tiefbewegt von jedem einzelnen der Gesandten mittelst Händedrucks und verfiel sich in den anstößenden Nebensaal, woselbst die Mitglieder des Kabinetts, die Staatsräthe, das gesammte hiesige Offizierskorps und die politischen Parteidiebs, ausgenommen den Fortschrittshörer Garaschavin, versammelt waren. Man erwartete dortselbst nichts Außergewöhnliches da nicht einmal alle Minister in das Besprechende eingeweiht waren und die Absicht der Abdankung nur wenigen bekannt war. Die Versammlung war daher auf's Höchste überrascht, als der König, an dessen linker Seite Kronprinz Alexander stand, den Akt mit vibrierender Stimme verlas, worin er seinen Entschluß, abzutreten, kundgab und seinen Sohn Alexander zum Nachfolger ernannte.

König Milan brachte hierauf den ersten Zivioruf auf den neuen Serbenherrscher aus, in welchen die Versammlung vielmals laut einstimmte. Nunmehr verlas der herbsten Prüfung. Sie hatte jedoch gelobt, nie wieder Hand an sich zu legen, und mußte daher auf andere Wege sinnen, um für ihren Gatten verschollen zu bleiben, um daß er nie und nimmermehr zur Verantwortung gezogen werden könne für ein Verbrechen, dessen Schuld sie allein trug.

„Meine gottlose That hat das Unalück heraufbeschworen, an mir ist es, die Folgen zu tragen,“ so sprach sie vor sich hin.

Sie sah den Entschluß, heute noch Wien zu verlassen. Ihre Mittel gestatteten ihr, das Ausland zu erreichen, und sie entschied sich für England, wo sie hoffte, sich ihr Brod auf irgend eine Weise zu verdienen.

Noch ist sie zu erreat, um das schändliche Gewebe zu durchbliden, dessen Opfer sie geworden.

Aber wie ein langsam Gift schleicht sich allmählich die Erinnerung an die verborgene Liebe ihrer einstigen Schülterin in das tobende Herz, als sie im Eisenbahncoups des Prager Buses in der Vergangenheit wühlt.

Es ist Alles so still geworden in dem Kabinet, daß Frau Rey, die schon wiederholt an die Thüre geklopft, gegen Abend den Muth faßt, anzuklopfen. Es folgt kein „Derrin“ mehr und lebend tritt sie ein, die Lampe hochhaltend.

Das Kabinet ist leer. Auf dem Tisch liegt ein Kowert Es enthält den Bins für den ganzen Monat, sowie die gemachten Auslagen für die Kolt.

„Eine Schwindlerin ist sie nicht. Aber sie hätte mir doch Adieu sagen können.“

„Sie ist höchst wahrscheinlich in die Donau gegangen.“ „Soll ich den Fall der Polizei anzeigen oder nicht?“ Sie entschied sich, abzuwarten, was die Zeitung am folgenden Morgen bringen würde. (Fortf. folgt.)

der König die Namen der drei Regenten, welche bis zur Volljährigkeit Alexander's das Staatsruder führen.

Der neue junge König Alexander trat alsdann auf die rechte Seite seines Vaters über, worauf der letztere eine ergreifende Ansprache an Alexander richtete. Milan sagte ungefähr: „Noch habe ich ein Recht, Dir Rathschläge zu geben. Ich hoffe, daß Du stets mit Deinem Volke zusammenarbeiten wirst, daß Du Deine Regierung stets aus den Besten des Volkes wählst und heuchlerische und ambitiose Charaktere von Dir fernhältst. Ich wünsche, daß Du stets von guten Menschen umgeben seist.“ Hierauf leistete König Milan als erster Unterthan dem neuen König den feierlichen Eid und gelobte diesem seine Treue. Vater und Sohn küßten sich bewegt. Erzdüing Milan umarmte auch herzlich die Regenten und verabschiedete hierauf die tieferrgriffene Versammlung.

König Milan behält Generalsrang in der serbischen Armee, den er selbst angenommen hat. Sowohl er, als König Alexander werden im Laufe des Nachmittags eine Proklamation an das serbische Volk erlassen. In einer Unterredung, welche der Correspondent der „Frankf. Z.“ mit dem hiesigen Gesandten eines Großstaates hatte, wird ihm die Abdankung des Königs als ein vollkommener Sieg der russischen Diplomatie bezeichnet. Derselben Quelle zufolge vereinbarte König Milan vor seiner Abdikation ein mehrere Punkte enthaltendes Programm mit der Regentenschaft, worin Richtung und Weg der äußeren Politik festgestellt und strikte Abmachungen mit Bezug auf die ehemalige Königin Natalie vorgelesen sind.

Die Regentenschaft wird in der Stupschina demnächst ein Gesetz, betreffend die Pension des Königs, einbringen; während dessen bezieht Milan die Hälfte seines bisherigen Gehalts. Abends stattete der Erzdüing dem Metropolitan Theodosius einen längeren Besuch ab.

Die Stadt ist festlich illuminiert. Alle Kaufleute schlossen ihre Magazine. Trotz des fürchtbaren Schneeweters, das hier herrscht, durchziehen endlose Menschenzüge die Hauptstraßen. Die Abdankung wird überall auf's Lebhafteste diskutiert, doch vermag man nicht zu sagen, daß sie Bedauern hervorrufe. Man ist nur durch das unerwartete Ereigniß verblüfft. Im Allgemeinen scheint man Vertrauen zu Niksic zu hegen. Wesentlich dürfte dasselbe durch den Umstand gewinnen, daß die Regentenschaft soeben den Radikalführer Tauschanovic mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte und daß letzterer den Auftrag annahm.

Belgrad, 6. März. Heute Abend findet hier ein Salabiner statt, woran die Regenten und Minister, die Generalität, die obersten Würdenträger und das Diplomatenkorps theilnehmen.

Wien, 6. März. Dem „Fremdenblatt“ zufolge richtete Minister Mijatovic heute Nachmittags folgende Depesche an die serbischen Legationen: Euere Erzellenz! Ich habe die Ehre, Ihnen zu melden, daß Se. Majestät der König heute durch ein an sein Volk gerichtetes Manifest ausgesprochen hat, daß er auf den serbischen Thron zu Gunsten seines Sohnes verzichte. Infolge dieses Aktes hat der Kronprinz Alexander I., König von Serbien, den Thron von Serbien bestiegen. Während seiner Minderjährigkeit wird die königliche Gewalt in seinem Namen durch eine Regentenschaft ausgeübt werden, welche König Milan der Verfassung gemäß eingesetzt hat und welche aus Niksic und den Generalen Protic und Belimarkovic besteht. Die Uebergabe der königlichen Gewalt ist feierlicher Weise heute Mittags im königlichen Palaste erfolgt. Ueberall im Lande herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. Mijatovic.“

Berlin, 6. Febr. Aus Petersburg wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet, daß der Großherzog von Hessen nebst Tochter nächsten Montag abreisen wird. Die Verlobung des Thronfolgers scheint vorläufig ganz aufgegeben. Es werde jetzt versichert, Prinzessin Alice sei bloß zum Besuche ihrer Schwester nach Petersburg gekommen. Von einer nahe bevorstehenden Reise des Zaren nach Berlin sei an bestunterrichteter nichts bekannt. Die Werbung von dem eventuellen Rücktritt des deutschen Botschafters Schweinitz und seine Ersetzung durch General von Werder sei falsch.

Wien, 6. März. Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft beschloß im Interesse des österreichisch-ungarischen Handels mit dem Orient versuchsweise einige Dampferfahrten zwischen Galatz und Batum zu unternehmen, wodurch eine directe Frachten- und Passagier-Verbindung zwischen den genannten Schwarzemeehäfen und den Stationen verschiedener von der Gesellschaft befahrener Linien hergestellt wäre.

Brüssel, 6. März. Herzog Adolf von Nassau ordnete bereits die Ueberfiedelung seiner Beamten nach Luxemburg an.

Rom, 6. März. Die Blätter „Jansulla“ und „Tribuna“ melden gerüchweise, daß Crispi dem Könige mittheilte, er müsse wegen Schwierigkeiten der Kabinetts-Neubildung auf die Ausführung seines bezügl. Auftrages verzichten. Eine anderweitige Bestätigung dieser Meldungen fehlt noch. Die „Riforma“, Crispi's ergebene Organ, glaubt, ein entscheidender Schritt sei erst morgen zu erwarten. Auf allen Seiten wächst die Mißstimmung gegen Crispi. Sein ewiges Schwanken von links nach rechts hat ihm die früheren Freunde entfremdet. Von der gesammten römischen Presse unterstützen ihn nur noch der „Capitano Fracassa“ und die „Riforma“. Senator Finali, dem Crispi die öffentlichen Arbeiten angeboten hatte, hat auf den Rath seiner Freunde hin abgelehnt. In Parlamentarkreisen glaubt man, der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, daß Crispi's Rolle für lange Zeit ausgespielt sei, und spricht bereits von einer neuen Kombination Zanardelli-Baccarini, welche der Majorität sicher wäre.

London, 6. März. Das Unterhaus beendete in seiner heutigen Sitzung die Adressdebatten und nahm die Adresse mit 227 Stimmen gegen 99 Stimmen an. Cherbourg, 6. März. Die Königin von England ist heute Nachmittags hier eingetroffen.

Mannheimer Handelsblatt.

Auszug aus dem Verwaltungsberichte der Reichsbank für das Jahr 1888.

Der Gesamtumsatz der Reichsbank betrug im Jahr 1888 R. 84,387,664,900 gegen das Vorjahr von R. 79,839,097,500

Der Bankzinsfuß beruht sich im Durchschnitt des Jahres 1888 auf 3,324%, für Wechsel und auf 3,324%, bezw. 4,324%, für Lombarddarlehen.

Banknoten sind durchschnittlich R. 988,042,000 im Umlauf und mit 98,82% durch Metall gedeckt gewesen. Im Giroverkehr hat der Umlauf rund 88 825 Millionen und einschließlich der Ein- und Auszahlungen für Rechnung des Reichs und der Bundesstaaten 86 904 Millionen Markt betragen. Am Jahreschluss beliefen sich die Guthaben der Girokunden auf rund R. 214 898 000.

Der Reservefonds ist um R. 540 988,76 gestiegen und beträgt nunmehr R. 24 484 706,08.

Die Grundstücke hatten am 31. Dezember 1888 einen Buchwerth von R. 21 113 600.

An Wechseln wurden gekauft oder zur Einziehung abgenommen 2 490 188 Stück über R. 8 989 936 128,99.

Außerdem sind für Rechnung der Girokunden 478 057 Platzwechsel über R. 854 930 922,06 eingezogen.

Von dem am 31. Dezember 1888 im Bestande gewesenen inländischen Wechseln waren fällig:

binnen 15 Tagen	R. 167,782,600
16-30	96,745,200
31-60	181,956,300 und
61-90	88,391,400
zusammen	R. 514,875,500

An Lombarddarlehen wurden ertheilt R. 709 576,800 und blieben am Schluss des Jahres ausstehend R. 98,078,780.

Die Wechsel- und Lombardanlage hat durchschnittlich R. 482,895,000 betragen.

An Zahlungsanweisungen wurden 6647 Stück über R. 58,443,819,84 ertheilt.

Bei dem Komtoir für Werthpapiere waren am Schluss des Jahres 1888 175,990 Depots im Nominalwerthe von R. 1,900,596,601 in 8761 Effectgattungen niedergelegt.

An Zinsen und Dividenden sind von den deponirten Effecten im Laufe des Jahres R. 71,102,008,64 eingezogen.

Der Bruttogewinn hat für das Jahr 1888 betragen R. 16,607,394,08

Derselben tritt hinzu der bei dem Reservefonds für zweifelhafte Forderungen ersparte Betrag von R. 8,147,08

zusammen R. 18,618,541,16

Hiervon gehen ab: 1. Die Verwaltungskosten mit R. 6,492,143,89

2. Die Ausgabe für Anfertigung von Banknoten von R. 183,000,00

3. Die an den preussischen Staat zu Folge § 6 des Vertrages vom 17./18. Mai 1875 zu leistende Zahlung von R. 1,885,780,00 = R. 8,510,872,82

Es bleibt daher ein Reingewinn von R. 8,104,668,84 von welchem erhalten: die Antheilseigner 4% pEt. von R. 120,000,000 = R. 5,400,000,00

der Reservefonds R. 540,988,76 = R. 5,940,988,76

Vom Ueberreste erhalten: die Reichskasse R. 1,081,887,54

die Antheilseigner R. 1,081,887,54 = R. 2,163,775,08 w. o. R. 6,104,898,84

Dem Gewinn der Antheilseigner von R. 1,081,887,54 treten hinzu die am Schluss des Jahres 1887 unvertheilt gebliebenen R. 4,568,78

find zusammen R. 1,086,456,32

wovon auf jeden Antheil von R. 3000 als Restdividende R. 27, mithin auf sämmtliche 40,000 Antheile R. 1,080,000

entfallen und R. 6,480,97 der späteren Berechnung vorbehalten bleiben.

Die Antheilseigner erhalten hiernach pro 1888 für jeden Antheil von R. 3000 zu der bereits empfangenen Dividende von R. 185 noch R. 27 Restdividende, zusammen R. 162, mithin einen Ertrag von 45, pro Cent.

Mannheimer Effectenbörse vom 6. März. In der heutigen Börse waren Anilinfaktien wieder etwas schwächer und stellten sich auf 275,50 G. 297,50 B. Bette-regeln-Aktien waren zu 188,50 pEt. am Markte. Waghausler Zuckerfabrik notirten 99,50 G. 100 B. Von Brauereten wurden Schwoeinger zu 90,25-90,50 umgekehrt. Schwarz zu 164 und Sinner blieben zu 172 gefast. Mannheimer liegen abauernd fest und waren zu 122 pEt. gefragt, aber nur zu 123 pEt. am Markte.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 6. März. Das Ende der gigantisch angelegten Kupfer speculation wird von vielen Seiten für bevorstehend betrachtet. Der plötzliche Tod des Direktors des Barier Comptoir d'Escompte dürfte auch auf manche künstliche Preissteigerung bei uns ermittelnd und abmähend wirken. Schon die Abendbörse hatte in Folge dessen flauen Verkauf genommen, noch verstärkt durch die Meldung, daß König Milan von Serbien keine Abdankung zu nehmen beabsichtige und daß der bekannte Russenfreund Niksic mit der Regentenschaft für seinen noch unmündigen Nachfolger betraut werden soll. Heute setzte sich die rückgängige Bewegung weiter fort und verkehrte man unter zahlreichen Schwankungen in anhaltend matter Haltung.

Creditaktien haben seit gestern Mittag ca. 2 fl. verloren. Diskonto 2 pEt., Wiener Bankverein 1 fl., Darmstädter Bank 1,80, Dresdener 1,50, Mitteldeutsche ca. 1 pEt. Deutsche Bahnen sämmtlich schwächer. Gotthard behauptet. Dester. Bahnen durchwegs niedriger, Galizier und Böhm. West ziemlich behauptet. Capriar, Ungarn, Dester. Renten u. Italica. Berthe schwächer. Prioritäten fest. Industrie-Aktien flau. Die Dividenden-Erklärung der Gesellschaften Bergwerth verstimmt. Das Effect verlor ca. 5 pEt. Laura 2 pEt. Anilin 1,50 niedriger, Privatdiskonto 1 1/2 pEt.

Frankfurter Effectenbörse. Schlußcourse: Kreditaktien 253, Diskonto-Kommandit 298,80, Österr. rz. Staatsbahn 211 1/2, Lombarden 84 1/2, Gotthard 139,20, Central 128,30, Nordost 108, Jura 110,90, Union 97,90, Weich. 28,80, 6 pEt. Ital. 98,20, Darmstädter Bank 179,80, Deutsche Bank 171,50, Deutsche Vereinsbank 169,30, Dresdener Bank 156,10, Berliner Handels-Gesellschaft 175,80, Effectenbank 137,20, Wiener Bankverein 90 1/2, Mitteldeutsche Kreditbank 112,80, Prince Henri 59,30, garant. Caroliner 89,00, Hess. Ludwigsbahn 111,90

Gübel-Büchen 178.90, Marienburger 77.80, Medenburger 151, Duxer 379 1/2, Elbthal 157 1/2, Prag-Duxer Prior. 110 1/2, do. Stamm 40 1/2, Böhmern 272 1/2, ung. Goldrente 85.35, 1880r Russen 91, Gem. Russen 102.60, 4 pCt. Egypter 88.10, Ottoman. Zoll-Obl. 71.25, Serb. Tabak 85.90, Serb. Renten 85, 4 pCt. Griechen 78.30, 5 pCt. Mexikaner 91.85, Elektrizitätsaktien 185.30, Nordb. Lloyd 163, Laura 187.60, Berger Brauerei 128.

Bei fester Gesamttendeuz erzielen namentlich Gottbard-, sowie Deutsche Ludwigsbahnaktien ansehnliche Coursesteigerung.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlußcourse vom 6. März.)

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Rais	Schmalz	Weizen	Rais	Schmalz
Januar	—	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—
März	94 1/2	44 1/2	17 15	99	34 1/2	—
April	96	44	17.20	—	—	—
Mai	97 1/2	44 1/2	17.35	101 1/2	36	—
Juni	97 1/2	44	17.35	—	—	—
Juli	94 1/2	—	17.50	89 1/2	36 1/2	—
August	94 1/2	—	17.60	—	—	—
September	—	—	17.75	—	—	—
Oktober	—	—	17.85	—	—	—
November	—	—	17.90	—	—	—
Dezember	94	—	17.95	—	—	—
Year	—	—	—	—	—	—

Geld-Corten.
 Zulaten Mt. 9.70 — 11.15 — 12
 Engl. Sovereigns 20.25 — 25

Russ. Imperials Mt. 16.74 — 63
 Dollars in Gold 4.20 — 15

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 6. März angekommen:

Schiff	Art	von	Beladung	Wt.
Victoria	Rohrort	Rotterdam	Städgüter	152
Christiane	Rohrort	Rotterdam	Städgüter	2422
Schiffahrt II.				
Mannheim 29	Rohrort	Rotterdam	Städgüter	8086
Mannheim 14	Rohrort	Rotterdam	Städgüter	8692
Wilhelm	Rohrort	Rotterdam	Rohrort	600
Drei Gebrüder	Rohrort	Rotterdam	Rohrort	4156
Ludwigshafen 2	Rohrort	Rotterdam	Guano	5400
Schiffahrt III.				
Industrie 8	Rohrort	Düsseldorf	Städgüter	700
Industrie 2	Rohrort	Düsseldorf	Städgüter	1000
Mannheim 88	Rohrort	Düsseldorf	Rohrort	16800
Schiffahrt IV.				
Angekommen am 5.—6. März.				
Knüferrmann	Rohrort	Rohrort	Rohrort	7000
Mercur	Rohrort	Rohrort	Rohrort	9300
Elise	Rohrort	Braubach	Blei	1000
Beter	Rohrort	Quisburg	Coates	2000
Helene	Rohrort	Quisburg	Rohrort	11000
Der Dohenzeller	Rohrort	Quisburg	Coates	7000
Annab. Rohrort	Rohrort	Quisburg	Coates	5000

Wasserstands-Nachrichten.
 Rhein, 6. März, 2.82 m. — 0.06.
 Mosel, 6. März, 1.38 m. — 0.67.
 Saar, 6. März, 1.50 m. — 0.66.
 Rhen, 6. März, 2.64 m. — 0.06.
 Rhen, 6. März, 2.12 m. — 0.09.
 Ruhrort, 6. März, 1.90 m. — 0.18.
 Mannheim, 7. März, 2.75 m. — 0.01

Für die arme hiesige Familie gingen ein: Transport 81 M. 50 Pfennig, Ungenannt 2 M. Summa 83 M. 50 Pfennig.
 Zur Empfangnahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit
Die Expedition.

Jacob J. Reiss, Mannheim, G 2, 22
 Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

Confirmanden - Cachemires & Fantasie-Kaffe in schwarz Crème und weiß nur rein Wolle empfiehlt äußerst billig 25972 **J. Gohretter F 2, 8.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, (Angeheuerter), mit drei erwachsenen Kindern, wünscht sich mit einem geistlichen Mädchen oder Wittwe mit gutem Charakter u. ungefähr 2000 M. Vermögen, die Liebe zu Kindern hat, alsbald zu verheirathen.
 Offerten mit Photographie an die Expedition d. Bl. Discretion Ehrenlosh. 27969

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau **Margaretha Hoffmann geb. Funk**, auf meinen Namen weder etwas zu leisten oder zu versorgen, indem ich keine Zahlung leisten werde.
 Mannheim, 8. März 1889.
Felix Hoffmann,
 Lindenhof, Z 10, 19.

Gesuche

von Personal für kaufmännische Geschäfte, Fabriken, Handwerker, Metzger, Restauranten u. s. w. mit Aufzählung der Adressen oder Offerten - Annahme durch uns, finden prompteste Publikation in allen Zeitungen und Fachzeitschriften bei Berechnung zum billigsten Tarif durch die **Alteste Annoncen-Expedition** 25367
Haasenstein & Vogler
 P 3, I Mannheim P 3, I.

Zur Confirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen Sorten
Schäften
 schon von 50 Pfennig an per Paar. 27934
Jsidor Heinsheimer
 Schuhmacher-Artikel.
 Q 2, 17. Q 2, 17.

Antliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Verwaltung und Rechnungsführung bezüglich der weltlichen Stiftungen hier die Zahlungen der Stiftungen im Wege des Postanweisungsverkehrs betr.
 An die Groß-Bezirks-Kemter: Nr. 6139. Nach § 97 der Anweisung zur Verwaltung u. Rechnungsführung bezüglich der weltlichen Stiftungen muß über jede Zahlung aus einer Stiftungskasse eine Empfangsbekundigung des Zahlungsempfängers erhoben werden, welche der Rechnung als Beleg anzuschließen ist. Zum Zweck der Geschäftsvorforschung wird nunmehr mit Genehmigung Sr. Ministeriums des Innern verfügt:
 daß für Zahlungen, welche von Stiftungserrechnungen durch Postanweisung gemacht werden, bei Beträgen bis zu 100 M. der Postchein als Quittung diene.
 Hierbei versteht es sich aber, von selbst, daß, wenn die fragliche Zahlung nicht für den Empfänger der Postanweisung selbst bestimmt, sondern von diesem erst für die Zwecke der Stiftung zu verwenden ist (z. B. Geldbeiträge, welche an auswärtige Bürgermeister, Armenräthe u. zur Unterstützung an arme Ortsangehörige verwendet werden) wie bisher Empfangsbekundigung der einzelnen Gemeindeglieder zu erheben und der Rechnung als Beilage anzuschließen sind.
 Karlsruhe, 21. Februar 1889.
 Groß-Verwaltungs-Amt.
 v. Seefeld.

Bekanntmachung.

(64) No. 21066. Vorstehenden Erlaß bringen wir den drücklichen Stiftungsbehörden andurch zur Kenntniß.
 Mannheim, 23. Februar 1889.
 Groß-Bezirksamt.
 Benninger. 27937

Bekanntmachung.

(64) No. 22.356. Nachstehend bringen wir eine Verordnung Sr. Ministeriums des Innern zur Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß, indem wir die Bürgermeistereien mit der Landgerichts beauftragen, solche noch in ihren Gemeinden in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu geben und, wie gefast, anher zu berichten.
 Neben den Bestimmungen dieser Verordnung besteht die ortspolizeiliche Vorschrift für die Stadt Mannheim vom 23. Febr. 1889. Zusatz zu § 15 der Straßenpolizeiverordnung auch noch ferner in Kraft.
 Mannheim, 27. Februar 1889.
 Groß-Bezirksamt.
 Aufbaum.

Verordnung.

Die Verwendung der Hunde zum Ziehen betreffend.
 Auf Grund des § 78 des Polizeistrafgesetzbuchs wird zur Verhütung der Thierquälerei bei der Verwendung von Hunden zum Ziehen verordnet, was folgt:
 § 1.
 Schwache und noch nicht ausgewachsene sowie kranke Hunde und laugende Hündinnen dürfen nicht zum Ziehen verwendet werden. Das Bezirksamt kann außerdem diese Verwendung hinsichtlich einzelner Körperlich dazu nicht geeigneter Hunde verbieten.
 § 2.
 Es ist untersagt, Hundeführerwerke übermäßig zu beladen.
 Zum Transporte von Menschen dürfen Hunde nicht benützt werden und insbesondere darf der Führer eines Hundeführerwerkes nicht auf dasselbe aufsitzen. Ausnahmeweise kann das Bezirksamt die Verwendung einzelner hinsichtlich kräftiger Hunde zur Beförderung von Kindern, Greislichen und Krüppeln vortheilhaftig jederseitigen Widerrufs gestatten.
 § 3.
 Personen, welche wegen Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung oder welche auf Grund des § 360 Ziffer 13 des Strafgesetzbuchs gestraft worden sind, kann das Bezirksamt die Verwendung von Hunden zum Ziehen und das Führen von Hundeführerwerken verbieten.
 § 4.
 Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
 Karlsruhe, 11. Februar 1889.
 Groß-Bezirksamt des Innern.
 Der Ministerialdirektor.
 Eichenlohr.
 Var. Jolly.

Bekanntmachung.

No. 3657. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters **Karl Sans**, Marie Franziska geborene Ederer in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt **Basermann**, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
 Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
 Mittwoch, den 1. Mai 1889.
 Vormittags 9 Uhr
 bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
 Mannheim, den 4. März 1889.
 Gerichts-Schreiberei des Groß-Landgerichts.
 Klingert.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Regiment sind die Rückenabfälle, Spulicht, Knochen u. vom 1. April ds. J. ab zu vergeben. Offerten sind bis zum 20. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr an die Regiments-Commission des Regiments verpackt abzugeben.
 27960
 Mannheim 5. März 1889.
 Regt. Commando des 3. Bad. Dragoner-Regiments „Prinz Karl“ Nr. 22.

Fundstücke.

Die von Oct. 1887 bis Ende Juni 1888 im Bereiche der Main-Redar-Bahn aufgefundenen herrenlosen Gegenstände sollen nach Ablauf von 3 Monaten öffentlich versteigert werden. Etwaige Eigenthumsansprüche wollen vorher bei unserm Fundbüro hier selbst angedacht werden.
 27958
 Darmstadt, 25. Februar 1889
 Die Direction der Main-Redar-Bahn.

Die Lieferung

von 1000 Jentner Rührer Stüchlohen, von 6000 Jentner Rührer Erbsenlohen (Festlohen), besser Qualität soll im Submissionswege vergeben werden.
 Die Angebote hierauf sind verpackt und geeignet überschrieben bis längstens 8. d. Mts. dahier einzureichen.
 Die Lieferungsbedingungen sind sowohl bei uns als auch bei Groß-Antikstoffe Mannheim zur Einsicht aufgelegt.
 27703
 Uenan, 1. März 1889.
 Groß-Direction der Heil- und Pflege-Anstalt.
 Deydt.
 Deydt.

Holzversteigerung.

Montag, den 11. März 1. S. Mittags 11 Uhr
 anfangend, läßt die hiesige Gemeinde in dem Rathhause zu Weinheim nachgenannte Hölzer vom Wachsenberg versteigern und zwar:
 830 Eichenstämme.
 9 Buchstämme.
 8 Stück sonstige Laubholzstämme.
 475 eigene Wagnersstämme.
 525 Stück gemischte Wälder.
 18 Reiflichter.
 Bemerkung: daß das Brennholz zuerst angeboten wird.
 Leutenbach, 6. März 1889.
 Das Bürgermeisterramt.
 Pfisterer.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 19. u. Mittwoch, den 20. März d. J. jedesmal Vormittags um 10 Uhr anfangend,
 werden aus verschiedenen Distrikten des hiesigen Gemeindewaldes nachstehende Holzsortimente an Ort und Stelle öffentlich versteigert:
 78 Stück eigene Stämme von 15—106 Cmt. Durchmesser und 3—9 Mtr. Länge.
 47 Rmr. Eichen-Rußschichtholz.
 439 " Eichen Scheitholz.
 280 " Buchen Scheitholz.
 71 " Buchen Knüppelholz.
 109 " Eichen Knüppelholz.
 72 " Buchene Stöcke.
 301 " Eichene Stöcke.
 2850 Stück Buchene Wälder.
 4500 " Eichene Wälder.
 300 " Erdholzstämme.
 8 Rmr. Eichen Derbstangen.
 Es wird bemerkt, daß das Stamm- und Rußschichtholz am ersten Tag und das übrige Holz und Wälder am zweiten Tage versteigert wird.
 Die Zusammenkunft ist an jedem Tage am Rathhause Fallthorhaus.
 Groß-Rohrheim, 6. März 1889.
 Großherzogliche Bürgermeisterei Groß-Rohrheim.
 Hofmann. 27978

Bekanntmachung.

Die Lieferung der gußeisernen Wärdern, Closetzige u. für die Aborteinrichtungen des Schulhauses in St. U 2 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Bewerber um diese Lieferungen wollen ihre Angebote bis spätestens
 Montag, 11. März ds. J. 36.,
 Vormittags 11 Uhr
 an unterfertigter Stelle verschlossen und mit der Aufschrift versehen: Angebot auf Eisenarbeiten für die Aborteinrichtung im Schulhause in St. U 2 einreichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart eines erschienenen Bieter eröffnet werden sollen.
 Lieferungsverzeichnisse, sowie besondere Bedingungen können ebenfalls gegen Ertrag der Umdruckkosten im Betrage von 50 Pf. in Empfang genommen werden.
 Mannheim, 23. Februar 1889
 Das Hochbauamt
 Uhmann. 27909

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Elsaesser.
 27864

Verkäufe

von Grundstücken, Fabriken, Häusern, Gütern, Maschinen, Haus- u. Wirtschaftsgegenständen, (mit Namen des Inveenten oder unter Chiffre) werden am zweckentsprechendsten durch Anzeigen vermittelt, und auf Grund langjähriger Erfahrung an die geachteten Zeitungen, Fachzeitschriften u. befördert durch die
 26579
 Annoncen-Expedition von
Rudolf Mose
 Mannheim O 4, 5.
 Bei größeren Aufträgen höchsten Rabatt. — Zeitungs-Katalog gratis.

Saalbau Mannheim.
 Sonntag, 10. März 1889
Historisches Militär-Concert
 gegeben von der 45. Musikkapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments No. 109.
 Musikdirektor Adol. Bortig.
 Anfang 7 Uhr.
 Ende 9 Uhr.
 Eintrittspreis: Saal, nummerirter Platz: 2 Mt. —, nichtnummerirter 1 " 50, Saalplatz u. Gallerie 1 " —.
 Das Concert findet ohne Restauration statt.
 Die Kapelle hat es unternommen, eine große musikalische Aufführung zu veranstalten, welche dem Publikum ein genaues Bild von der historischen Entwicklung der Militärmusik vom 13.—19. Jahrhundert geben soll.
 Eine chronologische Reihenfolge hervorragender Musikstücke wird nicht allein in der ihnen eigenthümlichen Instrumentation, sondern mit den i. d. gebräuchlichsten altentischen Instrumenten vorgeführt.
 27900
 Billet-Verkauf in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn A. Gassenhofel, O 2, 10.

Ich wohne von heute an
L 10, 4, Bahnhofstrasse.
Dr. Greiff,
 pract. Arzt und Bezirksassistent.

Mein Comptoir
 befindet sich von heute ab
E 5, 13.
Leopold Cahn.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
 Wache die ergebene Anzeige, daß meine Geschäfts-Wohnung sich von heute an in meinem Hause
Q 3, 20
 befindet und bitte um ferneres Wohlwollen.
Johann Altmann.

Inventur-Ausverkauf
 vom 6. März — 20. März.
 Eine große Parthie
Kinderkleider und -Mäntel
 für Frühjahr und Sommer,
 wollene Kleiderstoffe,
 farbige Battiste, Schürzen,
 Blousen, Hüthen etc.
 wird, um rasch damit zu räumen, außerordentlich billig abgegeben.
J. J. Quilling, D 1, 2.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige theilen wir Verwandten und Freunden tieferschüttert mit, daß unser lieber Sohn, Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Jean Brodbeck

Möbelhändler,
 heute früh um 8 Uhr nach langem schwerem Leiden sanft in Gott einschlafen ist.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. März, vom Trauerhause **H 7, 7**, um 1/2 10 Uhr statt.
 Mannheim, 6. März 1889.
 27932

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Katharine Brodbeck
 nebst Kind.

Evangel. protest. Gemeinde.
 Concordienkirche. Donnerstag: Abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtdiakon Richter.

Verein
Feuerwehr Singhor.
Donnerstag
Abend
9 Uhr
Probe.

Musikverein.
Donnerstag, 7. März 1888
Gesamtprobe.
für Sopran und Alt Anfang 7 Uhr
für Tenor u. Bass Anfang 7 1/2 Uhr.

Turn-Verein.
Unsere verehr. Mitglieder
hiermit zur Nachricht, daß die
Lehrungsarbeiten bis auf Weiteres
wie folgt, festgesetzt sind:
Montag: **Kürturnen,**
Dienstag: **Rännturnen,**
Mittwoch: **Riegenturnen,**
(Der Turner und Jugendturner).
Freitag: **Riegenturnen,**
(Der Turner und Jugendturner).
Samstag: **Rännturnen,**
jeweils von 8-10 Uhr Abends
in unserer Turnhalle vor dem
Heidelberger Thor. 24051

Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in
den Verein beliebe man schriftlich
an den Vorstand zu richten;
auch werden solche an den Lehr-
ungsabenden in unserer Halle
(Heidelberger Thor) entgegen ge-
nommen.

Vereinigung der Maler
Ladierer, Instreicher
und verwandter Berufsge nossen
Deutschlands.
Hilfste Mannheim.
Unsere regelmäßigen Versamm-
lungen finden jeden Samstag
Abend 8 Uhr in dem neu reno-
vierten Lokale zum "deutschen
Kaiser", P. 4, 9 statt. Aufnahme
neuer Mitglieder werden bei jeder
Versammlung entgegen genommen.
24199

Freidenker-Verein
Mannheim.
Zweigverein des deutschen Frei-
denkerbundes.
Donnerstag Abend 1/9 Uhr
im Bellevue-Keller, N 7, 8
Versammlung,
wozu höflich einladet
Der Vorstand. 27559

Gesangverein „Iyra“
Unsere verehr. Mitglieder,
sowie den bereits eingeladenen
Freunden und Gönnern unseres
Vereins hiermit zur Kenntnis,
daß die auf den 10. März d. J.
im Ballhaus anberaumt gewesene
Abendunterhaltung mit dar-
auf folgendem Tanz, laut Be-
schluß des Hr. Bezirksamtes der
Hauptstadt, bis auf Weiteres
verschoben wurde, und bitten
wir hieron gest. Notiz zu nehmen.
Mannheim, 1. März 1888.
27698 Der Vorstand.

Stephanienbrot
Schwefelbrot.
Empfehle hoch. Lagerbier,
reine Weine, sowie kalte u.
warme Speisen zu jeder Tages-
zeit. Billard; ferner empfehle
auch meinen Saal zum Abhalten
von Ballen, Abendunterhaltungen
u. c.
Küchungsloft
27321 **W. Speck.**

Wilh. Ritzinger
Bühnenkünstler
Mannheim
Q 1, 20 26887
im Hause des Hrn. Bäder-
meister Schlatter
empfehle sich sowohl in
Anfertigung künstlicher
Gebirge, als auch Blom-
birnen u. Fahnenzügen
unter Aufsicht streng
reeller Beherrschung.
Preis künstlicher Fahnen:
1 einleiner Bahn M. 6, jeder
weitere Bahn M. 4.

Zahnwaaren-Handverkauf.
Selbstgemachte Kinder- und
Wädhentiefel, gute, selbstge-
machte Herrenstiefel, sowie
Winterstiefel unterm Selbst-
kostenpreis zu verkaufen. 26434
H 4, 29. J. Baumann, H 4, 29.

1887er Wachenheimer,
per Hische 60 Pfg. empfiehlt
27083 H. Grim, F 4, 4.

Max Wallach
D 3, 6.

Valencia-Orangen
große süße Frucht per Dutzend
70 Pfg. per Stück 7 Pfg. per
Kiste ca. 75 Kilo wiegend 21
Mark empfiehlt: 27955

Turn-Verein.
Sonntag, 10. März 1888
Abends halb 7 Uhr
im Saale des Badner Hofes
Humoristischer Familienabend
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen
freundlichst einladen. 27784
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
Wir erlauben uns mitzutheilen, daß Mitte März neue
Unterrichtskurse
beginnen und laden zu recht zahlreicher Beteiligung an den-
selben ergebenst ein. Gefällige Anmeldungen erbitten wir an
die Firma 27695

Rabus & Stoll, L 2, 14
oder nach unserm Vereinslokal
„Zum Zwischenakt“, B 2, 12.
Unterrichtsgeld einschließlich Lehrmittel Mk. 6.—
Der Vorstand
Friedr. Stoll, 1. Vorsitzender.

Die Wormser Müllerschule zu Worms a. Rh.
(höhere Fachschule für Müller u. Mühlen-Techniker)
beginnt den nächsten Kursus am 15. April a. c.
Diese Schule, welche ausschließlich zur Fachschule für das
Müllergewerbe ist, bietet Gelegenheit zur Erwerbung der für die
heutigen Verhältnisse unentbehrlichen theoret. Kenntnisse nach
systematisch geordnetem Lehrplan in dem Zeitraum von 4 1/2
resp. 9 Monaten. Jüngere Leute können die zum Studium erforder-
liche Praxis in einer zur Schule gehörigen Mühle erlangen.
Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen die
Direction der 27983

Neue Malta-Kartoffel
in ganz vorzüglicher Qualität
18 Pfg. per Pfd., 27984
Gemüse- u. Früchte-Conserven
zu den bekannten Engros-Preisen.
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Müller's Kokosnussbutter.
ist ein reines Naturprodukt; man verwendet sie zum Braten,
Boden und Schmelzen. Hoher Fettgehalt, 25%, ausgiebiger
wie alle andern Speisefette, monatlang haltbar, vorzüglich
geeignet zu Backereien aller Art, sie ist frei von allen
schädlichen Begleitstoffen und das leichteste verdauliche
Speisefett. Preis das Pfund 65 Pfennig.
Dieselbe ist in stets frischer Waare vorrätig bei:
Julius Galinge & Co., G 2, 2.
Ernst Daugmann, N 3, 12.
Heinrich Ehret, S 4, 4.
G. Hasenfus, J 7, 10.
M. Heidenreich, H 2, 1.
Julius Hammer, M 2, 12.
J. G. Kern, C 2, 10 1/2 u. 11.
H. Meunier, N 3, 15.
Joh. Schreiber, T 1, 6 u. 7
u. Filiale Schwefelbrot, 18a.
Gebrüder Koch, F 5, 10
und Filiale H 1, 14 und
B 4, 19/20.
G. Thomas, D 8, 1a.

Tanz-Unterricht
wird zu jeder gewünschten Tages-
zeit erteilt und Walzer oder
Francoise in 2-3 Stunden
gelehrt. 27219
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Prima Offenbacher Kernseife
per Pfd. 24 Pfennig.
Bei größerer Abnahme billiger.
Georg Kaufmann,
Neckarthur, U 1, 1.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Bielefelder und Hausmacher Tischzeugen, Handtücher u., Hausmacher und
Bielefelder Leinen in allen Breiten, Bique, wollene und abgenähete Bettdecken;
Taschentücher in Leinen und Battist.
Großes Lager in Federn, Flaumen, Koffhaar und fertigen Betten.
Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- & Damenwäsche nach Maß.

Joh. Schreiber,
Neckarstraße & Schwefelgasse.

Stadtsfische u. Laberdan
beste Qualität bei
Fr. Hoffart, R 4, 22.

Schellfische
treffen 27954
Donnerstag früh ein.
Joh. Schreiber,
Neckarstr. u. Schwefelgasse.
Prima Schellfische
Cablian, Stadtsfische, prach-
vollen Salm, Seezungen u.
Montendamer Traibückinge,
lebende Fische,
Marinaden u. Räucherfische
in großer Auswahl. 27986
Moritz Mollier,
Neue Fischhalle,
D 2, 1. D 2, 1.

Bodensee-Felchen
Winterheinfalm,
Seezungen, Zander,
Schellfische, Cablian,
lebende Gebirgsforellen,
Seiche, Karpfen
u. f. w. 27988
Ph. Gund, D 2 Nr. 9,
Planen.

Sehr schöne Frische Ananas
empfiehlt 27980
Herm. Hauer,
N 2, 6, Paradeplatz.

Aechte Montendamer Brat-Bückinge
Geräuchert, Lachs
Sprossen, Bündlinge
Herm. Hauer,
N 2, 6, Paradeplatz.
27929

Lacrimae Christi ital. Wein
für Bleichsucht, Ulcerne
und Wöchnerinnen
empfiehlt 27987
J.H. Kern, C 2, 11.

Buchel-Oel
hochfein per Lit. M. 1.20
empfiehlt 27608
Georg Kaufmann
am Neckarthor.
Berliner

Pfannenkuchen,
ist. Huselbrot u. Tafelhonig
empfiehlt 24327
P. Freyseng, B 2, 8

Schwarzwurzel
lieferer per Postkoll. zu 10 Pfd.
für M. 2.50,
bei Abnahme von 25 Pfund
für M. 5.—
bei Abnahme von 50 Pfund
für M. 9.—
bei Abnahme von 100 Pfund
für M. 15.—
franco gegen Nachnahme.
J. Funf, 25458
Falkenhof b. Sinsheim a. B.

Pianino's
vorzüglicher
Qualität
bei 24040
A. Donecker, O 2, 9.
10-12,000 Mark
zu 5% auf gute Hypothek bei
doppelter Sicherheit zu ce-
diren. Anfragen an die Exped.
unter No. 27420 erb. 27420

32,000 Mark
mit über doppeltem Betrag auf
1. Hypothek gesucht. 27417
Gute Forderung v. Rm. 1500
(Realkaufschilling) u. eine Bier-
brauerei, wegen Sterbfall, zu
verkaufen. Näh. bei Auktionator
Stängel, B 2 No. 12.

Stiftungsgelder zu 4 1/2%
größere Be-
träge zu 4% auf liegenschaftliche
Unterpfänder vermittelt prompt
und billig 26767
Karl Seiler, Buchh. bei eo.
Collectur, A 2, 4.

Für einen aus der Schule
entlassenen Jungen wird Unter-
richt im Zeichnen gewünscht.
Offerten beliebe man unter
No. 27102 an die Expedition
ds. Bl. zu richten. 27102

1 Sperrefisch (A-Monument)
wegen Trauerfall abzugeben.
27968 T 1, 6, 2. St.
Zum Waschen u. Säugen
Bügeln wird angen., Herbst 20,
Kragen 5 Pfg., glatte Wäsche
zum billigsten Preis; auch wird
zum Säugen angenommen.
27612 H 5, 4, 4. St.

Bettfedern
reine Gänsefedern v. M. 1.50 an
per Pfd. N 2, 5. 26045
Ein die Schule besuchendes
Mädchen wird in Pflege ange-
nommen bei anständiger fater-
loser Familie. 27407
Näheres in der Exped.

Pfänder
werden unter strengster Dis-
cretion in und außer dem Leih-
hause befragt. 26858
Ga. Fischein, S 3, 1.

Pfänder
werden unter streng-
ster Verschwiegenheit in
und aus dem Leih-
hause besorgt. 26852
E 5, 1011
3. Stock 2 Thüre links

Verloren
Von O 7 bis M 2 ein Co-
rallen-Armband verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
O 5, 13, 2. Stod. 27917

Ankauf
Ein großer wachsender Hof-
hund zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 27777

Gebrauchte Bücher,
einzelne und ganze Bibliotheken
kauft 26656
F. Remnich Buchhandlung.
Alte Bücher
einzelne wie in ganzen Bibliotheken,
kauft zu guten Preisen 25777
H. Bender's Antiquariat und
Buchh. (C. Albrecht) N 4, 12.

Verkauf
Zu verkaufen.
Die noch gut erhaltene Laden-
kapelle, bestehend in 5 Schan-
fenstern, Läden und Ge-
wänden, sowie 1 Ladentisch
und Gewänder gebe zu jedem
annehmbaren Preise ab. 27134
Moriz Dreifus, F 3, 9.

Ein hellbraun. Wallach
11 Jahre alt, unter schwerem
Gewicht vor der Front gegangen,
mit ferschlunden Beinen und vor-
nehmen Äußerlichkeiten, ist wegen Ver-
änderung der dienstlichen Stell-
ung des Besitzers billig sofort
zu verkaufen. Offer. unter N.
6405 an Haasenstein & Vog-
ler, Karlsruhe. 27769

Bäckerei in Karlsruhe
umfänglichster alsbald preis-
würdig zu verkaufen.
Näheres unter N 6860 a
durch Herrn Haasenstein &
Vogler in Karlsruhe.

Zwei kleine Schimmel
148 cm. groß,
ein- und zweispännig gefahren,
werden mit Geschirz billig abge-
geben. R. Schudi, E 5, 14,
Mannheim. 27908

Haus-Verkauf.
Ein sehr gut rentirendes,
neues Haus mit Werkstätte, ge-
räumigen Kellern, großem Hof,
besonders für Metzger, Schreiner
u. dergl. passend unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. 26894
Näheres bei Adam Becker,
Kant T 5, 1.

Ein in der Mitte
der Stadt in besser
Geschäftl. gelegenes,
größeres Anwesen,
mit Front an 2 Parallelstraßen,
bestehend aus massiv gebauem,
in bestem Zustande befindlichem
Wohnhaus an der einen Straße
und freiem Bauplatz an der
anderen ist per sofort preiswerth
zu verkaufen. 26948
Näheres N 5, 4, 2. Stod.

Wohnhaus mit Garten
zu verkaufen. Näheres ZF 1, 2b,
Neckarärten, 2. Stod. 26149

Einest der ersten Weinreife-
reife hier ist alsbald zu ver-
kaufen. Bewerber mit bedeutender
Anzahlung wollen gef. Offerten
an die Exped. d. Bl. unter F.
27927 einleiden. 27927

Ein tüchtige Wirthschafts-
leute mit
einigen taubend Mark ist eine
gute Wirthschaft zu verkaufen.
Bierverbrauch pro Woche 10-12
Oetel. Off. unter A. N. 27926
an die Exped. 27926

1 Partie Ochsenhöfner zu
verkaufen. D 4, 15. 27925
Ein langer Tisch, 1 Kinder-
bettstüchchen und 2 Bettstüchchen
zu verkf. R 5, 9, 2. Stod. 27572

3 schöne Porzellanöfen (2
weiße, 1 brauner) werden billig
abgegeben. 27638
J. H. Esch, Dseugegeschäft,
B 1, 2.

Zwei u. vierräderige Hand-
wagen und Doppelreitern in
allen Größen billig zu verkf.
27090 Q 3, 2/3.

Zu verkaufen ein fast neues,
großes Heifepelz. 27970
Näheres F 5, 3, partiere.

Altes Bauholz
(Brennholz) zu verkaufen. Näheres
G 8, 23b, partiere. 27948

Stellen finden
Tüchtiger Modellschreiner
gesucht. 27968
Chr. Bröcker, U 4, 3

Schmied-Gesuch. Ein tüchtiger Auf- und Wagenschmied gesucht von Georg Esper, Auf- und Wagenschmied Zweibrücken. 27943

Schreiner gesucht. 27942 G 2, 22. Schreiner gesucht. 27470 H 7, 9.

Schneider. 27470 H 7, 9. Schneider. 27470 H 7, 9.

Tüchtige selbstständige Schneider oder Schneiderinnen für Mäntel sofort gesucht. Näheres im Verlag.

Für Cigarrenmacher. Einige tüchtige Roller gesucht. Näheres in der Exped.

Schuhmacher gesucht. J. Hartmann sen. Ein junger Hausburische sofort gesucht.

Lehrmädchen gesucht für mein Feinen- und Wäsche-Geschäft. 27911 S. Steinthal, D 4, 9.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 27850 G 5, 6, 8. Stod.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gef. 28505 Weisfohn-Schuster, F 4, 21.

Weißnähen. Schullehrerinnen Mädchen können dasselbe gründl. erlernen. 27670 U 6, 5a 4. St.

Mädchen zu einem kleinen Kinde gesucht, lieber jedoch eine ältere Person als Kinderfrau. 27933 E 4, 12.

Ein reinliches Mädchen für häusliche Arbeit sofort gef. 27476 H 10, 1.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht. Näheres Exped. 27753

Ein jüngeres braves Dienstmädchen vom Lande wird gef. 27795 L 13, 17a, 2. St.

Ein braves, junges Mädchen sofort gesucht. D 6, 14. 27108

Stellen suchen Zimmerpolier, ein tüchtiger, im Hoch- und Treppenbau sucht Stellung in einem größeren Baugeschäft.

Ein tüchtiger, solider Bauarbeiter, der ein Geschäft selbstständig zu führen versteht u. g. Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogl. Stelle. Offerten unter No. 27876 an die Exped. 27867

Ein hiesiges Getreidegeschäft sucht sofort für leichter Arbeit einen jungen Hausburischen

mit guten Zeugnissen. Näheres Expedition. 27776

Ein Mädchen von auswärts, welches nähen kann und alle häusliche Arbeit versteht, sucht sofort Stelle. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen, jedoch auf gute Behandlung. Näheres bei Frau Sprenger, G 5, 7. 27874

Mädchen. Für ein 16jähr. Mädchen aus guter Familie von angenehmen Äußern, welches leicht und gefällig mit dem Publikum verkehren kann, in der Feder gewandt ist u. französisch spricht, wird in einem hiesigen Bureau gegen Bezahlung mit Aussicht auf Verbesserung der Stellung, unterzubringen gesucht. Näheres im Verlag. 27680

Eine gesunde Schenkamme vom Lande sucht sofort Stelle. Zu erfragen bei Polizeidiener Kuhn in Friedrichsplatz. 27859

Eine gep. Krankenschwesterin empfiehlt sich. H 2, 12. 27421

Ein Mädchen sucht Monatsdienst. J 7, 27. 27658

Lehrling gesucht Ein ordentl. Junge der die Schuhmacher erlernen will, aufwärts gef. Näh. 1. Verl. 27643

Ein hiesiges Bankgeschäft sucht auf kommende Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann in die Lehre. Offerten mit B. Nr. 27238 an die Expedition dieses Blattes. 27238

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann ist in einem hiesigen Bankgeschäft eine Lehrungsstelle offen. Derselbe erhält Bezahlung. 27950

Offerten nimmt die Expedition unter Nr. 27950 entgegen.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 24498 Näh. im Verlag.

Für ein größeres Assuranz- und Expeditions-Geschäft wird auf Ostern ein Lehrling

mit hübscher Handschrift gesucht. Näh. in der Exped. 27675

Lehrlings-Gesuch. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und hübscher Handschrift ausgerüsteter junger Mann wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagieren gesucht. Offerten unter No. 27496 besorgt die Exped. d. Bl. 27496

Aus einer Arbeiterfamilie wird ein Lehrling mit Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bezahlung sofort. Ebler & Cie., L 12, 9b. 27866

Ein Lehrling mit guter Handschrift auf ein kaufmännisches Bureau gesucht. Nach Leistung sogleich Gehalt. Selbstgeleht. Offerten unter A. Z. 27850 an d. Exped. 27850

In unsere Buchbinderei wird ein ordentlicher Junge gegen sofortige Bezahlung in die Lehre gesucht. 27114

K. Löwenhaupt u. Söhne, Buchhaus.

Buchbinderlehrling ein braver, auf Ostern gesucht. 27979 W. Farschel, Q 4, 23.

Miethegesuche Per 1. Juni (auch früher) 1 Wohnung aus 6-7 Piecen und Zubehör bestehend, 2. oder 3. Stod, von A bis F oder L bis P gelegen, im Preise von 1000 bis 1800 Mark zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 27215 an die Exped. d. Bl. 27215

In Gegend der Kettenbrücke wird von 1 jungen Herrn 1 sch. möbl. Zimmer gesucht. Mittags-essen wäre dabei erwünscht. Offerten unter A. 27939 an die Exped. erbeten. 27939

Ein großes Tabakmagazin per sofort oder per April beziehbar zu mieten gesucht. Offerten unter K. 27842 an die Exped. d. Bl. erbeten. 27842

Ein Laden mit kleiner Wohnung für ein Speccerei-Geschäft in guter Lage per Ende August, Septbr. oder Oktbr. zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Angabe des Preises unter R. 27973 besorgt die Exped. 27973

Magazine L 4, 3 Weinkeller zu vermieten. 27833

Z 10, 12 1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v. 25680

Läden S 4, 17 eine Werkstätte zu vermieten. 27631

O 5, 1 Laden mit Wohn. sof. i. v. 26775

Ein kleiner Laden mit Wohnung per Mai zu verm. 24971

Näheres in der Exped.

Für Friseur u. Barbier. Ein Laden mit 11. Wohnung billig zu vermieten. Näheres im Verlag. 27836

Das Gasthaus zu den 3 Königen L 4, 13 mit Realgerichtsbarkeit ist sofort an einen tüchtigen, kautionsfähigen Wirth zu vermieten. 27865

Näh. J. Ludwig, U 6, 1a.

Die Restauration in der Harmonie ist auf den 1. Oktbr. 1889 neu zu vergeben. 27921

Zu vermieten A 2, 3 Gintz, part. 1. Zimmer, Küche zu verm. Näh. 2. St. 27230

B 7, 7 ist der 2. St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 26766

Josef Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 7, 7b 3. St. per Mitte Juni zu verm. 27851

C 8, 13 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör Gas- u. Wasserleitg. bis Mai z. v. Näh. Seitenbau part. 27601

D 4, 15 keine abgeschlossene Mansardenwohnung 2 z. u. Küche sogl. zu v. 27924

D 6, 7/8 1 Mansardenwohnung, best. aus 3-4 Zim., Küche u. Zubeh. an 1 fl. Familie zu v. 27815

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermieten 7 Zim., Küche, Kammer, Mansarden, u. l. w. 26403

E 2, 7 der 2. Stod zu vermieten. 27069

E 8, 8a 3. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu vermieten. Näheres 2. Stod. 26483

F 4, 13 partierre, 2 große Zimmer u. Küche, auch zu Bureau geeignet, sofort beziehbar, zu verm. 27081

F 4, 14 3. St., 1 fl. Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 27972

Ringstr. F 7, 24 11. Stod 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Gas- u. Wasserleitg.) u. 1. Apr. beziehbar. z. v. Näh. Part. 27901

F 7, 26a Ringstr. beste Lage, schöner 4. St., 5 Zim. mit Zubeh. komfortabel eingerichtet z. v. 26269

Näh. eine Treppe hoch.

F 7, 26a Ringstr. beste Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badezimmer, n. Zubeh., komfortabel eingerichtet, zu vermieten. 25260

Näh. eine Treppe hoch.

G 2, 8 3. St., 6 Zim., 2 Garderoben, Küche und Zubeh. ganz oder getheilt zu vermieten. 27098

G 7, 15 nahe der Ringstr. 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 8 Zim., Mansarden und Zubeh. Gas- u. Wasserleitg. zu v. 26642

G 7, 15 3. Stod, 1 gr. Wohn., 6 Zim. u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitg., Keller geräumiger Hof, per sofort oder später zu verm. 26127

G 7, 22 3 schöne gr. Z., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres im Hinterb. 27987

H 1, 3 4. St., 3 Z., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 3. Stod. 27199

H 1, 9 der 2. Stod, 3 Z., Küche u. Keller zu verm. Näheres partierre. 27958

H 2, 19 4. St., zu vermieten. Näheres baselbst. 27220

H 7, 8b Wittichstr., mehrere Wohn. zu vermieten. 27087

H 7, 24 2. Stod, 5 Zim., Küche nebst Zubeh. zu v. Näheres part. 27965

H 7, 25 2. Stod, Seitenbau, abgeschlossene Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 27920

H 8, 1 2 Partierre-Zim. mit extra-Eingang zu Comptoir geeignet zu v. 27021

Näheres im Galaden baselbst.

H 8, 38 schöne Wohnung, 7 Zim., Küche und allem Zubeh. Gas- und Wasserleitg. per April zu vermieten. Näheres partierre. 27046

H 9, 1 1 schöner 2. St. Speisekammer, Gas-, Wasser- u. elektrische Leitung u. sonstigem Zubeh. ist alsbald beziehbar zu vermieten. 27469

H 9, 26 1/2 St. u. des 3. St. mit 3 Zimmern, 2 große Zim., a. d. St. möbl. ob. unmöbl. sof. z. v. 26860

K 3, 11d Ringstr. 4. St., best. in 4 Zim., Küche, Badzim. u. allem Zubeh. Gas- u. Wasserleitg. per 1. Juni zu verm. 27919

Näheres H 7, 25, partierre.

L 2, 3 1 freundl. Saupenwohnung 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 27612

L 4, 18 4. Stod, 2 Zim., u. Keller an stille Leute zu verm. 27076

Wohnungen zu verm. L 11, 23 Bel-Etage mit Garten, 5 Zimmer, Badezimmer, im 5. Stod ein Fremdenzimmer u. Badzim. u. sonstigem Zubeh. per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 24122

L 14, 5b schöne Mansardenwohnung, 2 Zim. nebst Küche und sonstigem Zubeh. per sofort an ruhige, anst. Leute billig zu v. Näheres part. oder 2. Stod. 27949

Billenviertel. L 15, 8b Bismarckstraße, 1. etg. 2. und 4. Stod zu 5 Zim., Küche, Badzim., elektr. Leitung, sofort oder später zu vermieten. Näheres C 2, 5. 25335

N 1, 2 im Seitenbau, eine freundl. Wohnung mit 2 Zim., Küche u. Wasserleitg., Keller u. Speicher zu verm. u. erfr. im Vorderb. 1 Tr. 27451

N 4, 15 2. Stod, 8 Zim. (Wohn., 5 Zim., Dr. G. Heud.) per 1. Juni zu vermieten. 27818

O 5, 1 3. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Badzim., Gas- und Wasserleitg. zu verm. 26244

Zu erfragen im 4. Stod.

O 6, 2 2. St., 2 Wohnung, je 2 Zimmer und Küche per 1. April, 1 Stod 3 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. per 1. Mai zu verm. Auch ist ein Lagerraum oder Werkstätte per 1. April zu verm. 27617

P 7, 22 Heidelbergstr., 3 Stod, 7 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitg. z. v. Näh. part. 24394

Q 2, 6 3. St., 2 Zim., und Küche an ruhige Leute zu verm. 26171

Q 7, 26 Partierwohnung aus 4 Zim., Küche, Keller und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserleitg. zu vermieten. 24458

R 3, 6 Partierwohnung mit 2 Zimmern und 11. Laden bis Mai zu v. 27070

S 1, 4 1 freundliche Wohn. best. aus 3 Z., Küche u. Zubeh. auf 1. April zu v. 26946

S 2, 3 1 Partierwohnung nebst großer Werkstätte zu v. Näheres 2. St. 27218

S 3, 2 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 27889

S 4, 3 Hinterb., 2 Zim., Küche und Keller sofort zu vermieten. 27088

S 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 27963

S 4, 20 3. Stod, 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres 2. Stod. 27827

T 6, 6 Neubau, 1 Partierwohnung, auch für jedes kleine Geschäft geeignet, sowie mehrere kleinere Wohnungen nebst 2 Werkstätten (auch als Magazin oder Lagerraum) zu vermieten. 27986

U 6, 2b der 2. Stod, 5 Z., Küche, Kammer u. Glasabschluss, Gas- und Wasserleitg. vom 15. März ab oder später zu vermieten. 26788

Z 6, 2b Ringstr., Neubau, 2. u. 4. Stod mit je 5 Zimmer, Küche, Badzim., Gas- u. Wasserleitg., sowie im Dachstod 2 schöne Zim. mit Küche, alles preiswürdig bis 1. April beziehbar zu verm. Näh. baselbst. 27909

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Partierwohnung z. v. 25679

Z 10, 16b Lindenhof Wohnungen zu vermieten. 27843

Villenquartier. 4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnzimmern zu 7 Zim., u. Badezimmer, Garderobe, Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 26684

Baumschulgärten Eine hochpartierre-Wohnung per Juli zu vermieten. 27699

Reflektierende belichten ihre Adressen unter No. 27800 in der Expedition niederzulegen.

Bel-Etage in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 25596

Am Schloß 2 Zim., 1 Kammer, 1 Küche, Keller u. Wasserleitung pr. 1. April zu verm. Näh. Exped. 26309

2 Mansarden in der Oberstadt zu verm. Näheres Exped. 27956

2 schöne Mansardenzimmer an kinderlose Leute zu verm. 27615

Näheres in der Exped.

Ein abgeschlossener 2. oder 3. Stod, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu v. Preis Mk. 550. Näheres D 4, 19. 27597

Ringstr., 4. Stod, 5 Z. u. Zubeh. zu verm. 27483

Näheres G 8, 29.

Friedrichselderstr., zur Stadt Frankfurt, 11. Wdhg. zu v. 1 Wdhg. i. bezieh. 27467

Traiteurstr. 12d (Schwey. Str. rechts) Partierwohnung, 5 Zim., u. Küche, für Kolgeberei und Kleinhändlergeschäft geeignet, per 20. März zu verm. 27676

Näheres im Laden

Schwefingerstraße 50 1 Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller mit Wasserleitg. zu verm. 27825

Schwefingerstr. 67b, zwei Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 27473

Schwefingerstraße 70a 4 Stod, 1 gr. leeres Zim. sof. beziehbar zu verm. 27480

Weinheim. An der Hauptstraße ist bis Ostern ev. auch früher 1 schönes Logis im 2. Stod mit Gartengenuß, sowie ein Laden mit Zimmer und Magazin in bester Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. 27946

Möbl. Zimmer B 4, 5 1 einfach möbl. Zim. mit gutem Bett zu verm. Zu erfr. 2. St. 26715

B 6, 13 1 gut möbl. Z. zu verm. 27852

C 3, 3 möbl. Partierzim. zu vermieten. 27826

Näheres im Hof.

C 8, 4 4. Stod, 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 27889

D 2, 1 Neubau, 3. Stod, 11. schön möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 27838

D 4, 18 1 gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer für 1 od. 2 Pers. bis 1. April zu verm. 27822

E 4, 10 3. Stod, 1 möbl. Zim. f. 2 Pers. sofort zu vermieten. 27229

E 4, 17 2. Stod, Fruchtmarkt, 1 freundl. möbl. Zim. billig zu v. 27093

E 8, 8 gegenüber d. neuen Postgebäude, 1 fein möbl. Partierzim. sof. zu v. 27854

E 8, 11 2 Tr. rechts, möbl. Zim. an 1 anstb. Herrn zu vermieten. 27626

F 4, 12 1 möbl. Zimmer sof. zu v. 26568

F 4, 18 2. Stod, 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 27546

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 27074

G 4, 7 3. St., ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 27111

G 5, 5 schön möbl. Zim. auf b. Str. g. mit separatem Eingang per 1. April zu vermieten. 26482

G 7, 5 4. St. ein einfach möbl. Zimmer zu verm. pr. Monat 8 M. 27570

H 2, 10 möbl. Partierzim. zu verm. 27071

H 4, 19/20 in ein möbl. Z. 1 anstb. Zimmercollegie sogl. gef. 27695

J 7, 7c part. rechts, einfach möbl. Zim. billig zu vermieten. 27621

J 7, 15 Ringstr. 1 Etage hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 21056

K 2, 15b 2. Stod, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 27985

K 4, 14 4. St. 1 einfach möbl. Zim. an 1 od. 2 sol. Arbeiter z. v. 27868

L 2, 3 1 gut möbl. Partierzim. mit Pension bis 1. April zu verm. 27613

M 2, 15 2. St. 1 möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 27369

M 3, 7 1/2 möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

O 4, 11 part., ein schön möbl. Zimmer a. d. Hof geh. billig z. v. 27538

O 4, 11 3. St. 1 schön möbl. Zim. a. d. Straße gehend bill. z. v. 27604

P 6, 2 1 einf. möbl. Mansardenzimmer mit 2 Betten zu verm. 27575

Q 4, 4 3. Stod, fein möbl. Z. an soliden Herrn zu vermieten. 27488

Q 7, 3b 1 gr. schön möbl. Zim. an 2 Herren sofort zu vermieten. 27836

S 2, 23 ein hübsch möbl. Partierzim. bis 15. März zu vermieten. 27748

S 3, 2 1/2 3. Stod rechts, an 1 oder 2 Herrn sofort billig zu vermieten. 27479

S 4, 15 2 Etagen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 27898

T 1, 14 1 schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang mit oder ohne Pension zu verm. Näh. 1. St. 26844

U 6, 4 3. Stod, 1 gut möbl. Zim. für 2 anständige Herren zu v. 27837

ZC 1, 16 Dammstr., 1 gut möbliertes Partierzimmer an 1 oder 2 Herren bis 1. März zu v. 27869

ZC 2, 4 Stadth., 1 möbl. Z. an 1 oder 2 Pers. zu v. 27780

Ein gut möbl. Zimmer in der Oberstadt, das seit 4 Jahren von einem Beamten bewohnt, ist weg. Verlegung desselben, per sofort beziehbar, zu verm. Näheres im Verlag. 27492

Ein fein möbl. Schlafzimmer, ev. Wohn- und Schlafzimmer, mit freier Aussicht auf die Bahnhof-Anlagen an 1 oder 2 bejl. Pers. bis 1. April preiswürdig zu v. Zu erfr. in der Exped. 27918

Schwefingerstraße 14b 3. Stod, ein schön möbl. Zim. in der Nähe des Lattenfalls sofort zu vermieten. 27841

Schwefingerstr. 17 1/2, 2. Stod, Wirthsch. Saal, 1 fein möbl. Zim. auf die Straße geh. zu vermieten. 27921

(Schlafstellen.) D 4, 910 4. St., best. Schlafstelle f. zu vermieten. 27128

F 5, 8 2. Stod, 2 Schlafstellen zu v. 27089

F 6, 8 4. St., 2 Schlafstellen sof. z. v. 27802

G 5, 5 1 bessere Schlafst. billig zu verm. 27952

G 7, 1a 4. Stod links, Schlafst. zu v. 27462

J 7, 6 Hinterhaus, partierre, Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 27940

K 4, 7 3. Stod, 2 bessere Schlafst. mit oder ohne Kost zu verm. 27872

T 1, 11 2. Stod, 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu vermieten. 27858

Magazin feiner Schuhwaaren.
Ich biete die reichhaltigste Auswahl in modernen und eleganten Schuhwaaren.
Handarbeit.
N 2, 9. Kunststr. N 2, 9.

Magazin feiner Schuhwaaren.
Meine Artikel sind durch ihre Solidität und vorzügliche Passform allgemein beliebt.
Feste und billige Preise.
25582



J. Herrmann, Hoflieferant
Baden-Baden.
N 2, 9 Mannheim N 2, 9
Kunststrasse.
Magazin feiner Schuhwaaren.



Magazin feiner Schuhwaaren.
Ich diene auf Wunsch gerne mit Auswahlsendungen auch nach auswärtig.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Magazin feiner Schuhwaaren.
Fortwährender Eingang von Neuheiten.
Specialitäten.
Anfertigung nach Maass.
N 2, 9. Kunststr. N 2, 9.

Man abonniere bei der nächsten Postanstalt.

Probe-Nummern gratis und franco. Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.



In der ersten Nummer des neuen (III.) Quartals beginnt ein von Paul Wendling illustrierter hochinteressanter spannender Roman:
Herzenssiren von Martin Bauer
ausserdem bringt das neue Quartal die Fortsetzungen der beiden Romane: **Der kategorische Imperativ** und **Verwirrte Fäden** und eine Reihe hervorragender Aufsätze von ersten Schriftstellern unter dem Gesamttitel **Das malerische Schweden** mit künstlerischen Illustrationen von Künstlern wie Holm, Nissen a. A. in vorzüglichen Original-Holzschnitten.
Der Berliner hat durch seinen mannigfaltigen, interessanten und gediegenden Inhalt in allen Familienkreisen, in denen er Eingang gefunden, sich stets als willkommener Gast bewährt, und dürfte der billige Abonnementspreis von nur 1 Mark 30 Pfg. bei allen Postanstalten und Buchhandlungen die Anschaffung jedermann erleichtern.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung die ersten beiden Quartale anstatt für Mark 2,60 für nur 1 Mark 30 Pfg. franco per Post zugesandt.
Verlagbuchhandlung von H. Schönlender in Breslau.

Probe-Nummern gratis und franco.

Confirmanden-Anzüge

reichste Auswahl, in allen Größen, schon von M. 14.— an bis zu den feinsten Genres.

Th. Lindenheim.

E 2, 18. Planfen. E 2, 18.

Ehrenvolle Zeugnisse u. Anerkennungen Tausender Familien u. Haushaltungen, sowie der Staats-Behörden u. Allerhöchsten Kreise.



L. Schneider's Specialgeschäft
Glänzend bewährte Erfindungen d. Naturforschers Ernst Flothow zur „naturgemässen“ Haus- und Körper-Pflege.

Hautschutzwasser
gegen Misseth, Pusteln etc. in Fl. & 1 u. 2 M.

Bakterien und Milben, Myriaden an Zahl, Bedrohen den Körper mit Sclerthum u. Qual.

Pflanzen-Pomade
zur Pflege des Haars, in Dosen & 1 u. 2 M.

Haarschutzwasser
geg. Haarwülben, Schlingen etc. in Fl. & 1 u. 2 M.



Pflanzen-Haaröl
zur Kräftigung des Haars, in Flaschen & 1 u. 2 M.

Mund- und Zahnschutzwasser
gegen Zahn-Bakterien, in Flaschen & 1 u. 2 M.



Vegetabil. Hautseife
zur Pflege der Haut, Stück 60 Pfg., 8 St. 1,50 M.

Antisept. Zahnpulver
zur Pflege der Zähne, in Dosen & 1/2 u. 1 M.

Um Haut, Haar und Zahn vor Jenen zu schützen, Mögt täglich Ihr diese Mittel besitzen!

Bleifreier Hautpuder
für Damen u. Kinder, in Dosen & 1/2 u. 1 M.

Seit Jahren bewährte Schutzmittel für Haus und Familie:

Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Conkret
Je in Dosen & 1/2, 3, 6, 12 M. inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesammten schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc.

Flothows „giftfreies“ Insekten-Pulver und -Tinktur
Je in Dosen resp. Flaschen & 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 M. inkl. Gebrauchs-Anweisung, tödten unfehlbar sicher und überraschend schnell jedes Insekt, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc. und vernichten radikal die gefährlichen Brutten (Eier, Raupen, Larven, Puppen).

Und überall regt sich's, hüpfen und springen, schleichen heimlich hervor, pochts, zirpt u. singt, In Käben und Keller, in jedem Raum, im Garten, im Felde, auf Strass und Pann.



In Polstern und Stoffen, im Schrank u. Schrein, im Zimmer selbst und im Schlafkammerlein: Aus Ritzen u. Spalten, aus Löchern u. Fugen Die hungrigen Völker nach Beute legen.

Nur Acht, wenn mit Hygiene-Schutzmarke und Firma versehen. Cataloge, Zeugnisse, Preislisten, Gebrauchs-Anweisungen gratis und franco. Zu haben in Mannheim bei Herren **Jul. Eglinger & Co.** Marktplatz G 2, 2.

Zur gefl. Beachtung.
Auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundschaft habe mich entschlossen, mein Geschäft weiter zu führen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, auch fernerhin meine verehrten Abnehmer nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.
Nicht allein, daß ich in den von mir bis daher geführten Artikeln, wie **Damenconfection** und **Tranerwaaren** stets in umfangreichstem Masse sortirt sein werde, habe eine vollständig neue Abteilung für **Tricottaillen, Tricotkleidchen und Tricotblouschen** eingerichtet. — Auch bin ich durch Venderung in meinem Zuschneide-Atelier in der Lage, die größten Vortheile zu bieten.
Hochachtungsvoll zeichnet
S. J. Kaufmann
Marktstraße F 2 No. 1. Marktstraße F 2 No. 1.

JOSEPH DIEM WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN
Holzschnitte, Cliches & Schilder.
1898

GRAVEUR MANHEIM
C 1 N 25

STEMPELN METALLE, KAUTSCHUK, SIEGEL
BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBIR
ZANGEN, PLOMBIRBLEI & SCHABLONEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS

F 7, 26 Ferd. Baum & Co. F 7, 26
halten sich zur Lieferung von:
Ia. Fettschrot, gew. Rußkohlen, Britetts, Marke B.
Bündel- und Lannenholz, zerhackt und zerweicht in beliebigen Quantitäten etc. Haus bestens empfohlen. 24304
Torfstreu in Ballen, Ersatz für Stroh, bestes und billigstes Streumaterial.
Feuerfeste Chamottesteine aller Art
Sager „Verbindungs-Kanal“ linkes Ufer.

Schirme:
Zanella von 1 Mk. bis 6,50,
Gloria von 2,10 bis 18 Mk.,
Seide von 6,50 bis Mk. 25.—

Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Dosen, Kämme und Bürsten, Fedorkästen, Motormasche, Bilderrahmen, Harmonika, Broncegegenstände, Hirschhornartikel, Hosenträger, Mantelriemen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Leibriemen mit Patent-schloss per Stück 1 Mk. und 1 Mk. 50 empfiehlt 26445

Karl Pfund, Q 1, 4.
Neu! Jacobi's Touristenpflaster
gegen **Sühneraugen.**
In Rollen & 75 Pfg. — Erfolg garantiert.
Alleiniges Depot:
Pelikan-Apotheke.
Man verlange Jacobi's Touristenpflaster. 27824

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.
Ich habe mein Weingeschäft von **R 4, 10 nach G 4, 6** verlegt und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. 27819

Adam Denz, G 4, 6.
Jacob Hartmann sen., G 5, 1.
gegenüber der Trinitatiskirche.
Empfehle **Tanzschuhe** für Herren, Damen und Kinder
in Atlas, Bronze, Gems, Chagrin } Perle gefickt
von 2,50 bis zu den feinsten.

Stangen.
10—12000 Stück Fichtenstangen von allen Größen liegen zum Verkauf bei **J. Doriacher**, Schwesingerstr. 40 1/2. 28030

Dampfmaschinen
untersucht mittelst Indicator auf Dampferbrauch und überhaupt rationalen Betrieb 27370
E. Kasten, Civilingenieur, Mannheim, L 13, 17c.
NB. Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.

Neue amerikanische **GLYCERIN-ZAHN-CREME** (auswählbarlich gepulvt)
KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co. k.k. Hoflieferanten in WIEN.
Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, 1 Stück 65 Pfg. General-Depot f. Württemberg, Bayern, Baden u. Hessen: bei **Louis Duvernoy** in Stuttgart. 26416

Carl Stark, Architekt.
Bureau: M 2, 7. 26229

VAN VEEN'S THEE
IST DER FEINSTE UND ANGENEHMSTE TRANK BEIM FRÜHSTÜCK UND NACH DEM MITTAG-ESSEN.
TÄGLICH GROSSER VERBRAUCH IN DEUTSCHLAND. 26087

Unter allen bis jetzt bekannten eisenhaltigen Arzneimitteln empfiehlt sich ganz besonders der von Kezzen und Strickmann dieses anerkannte und mit Erfolg angewandte
E. Mechling's China-Eisenbitter.
Dieses Heilmittel hat vor allen in der Arzneifunde bekannten Eisenpräparaten die außerordentlichen Vorzüge, daß es sehr angenehm zu nehmen ist, insbesondere aber nicht durch Eisenmangel bedingte seine Wirksamkeit nach kurzer Zeit verliert, wie dies bei allen anderen der Fall ist. **Mechling's China-Eisenbitter**, welcher in allen Fällen den Appetit stärkt, hat bis jetzt unverrichtete Wirkungen erzielt bei Heilung von Blutarthrit und der davon herrührenden Leiden, wie: allgemeine Schwäche, Weisfluß, unregelmäßige und schmerzhaft Perioden, heftigste Zustände, nervöse Krankheiten etc. Um jeglicher Krankheit vorzubeugen, achte man genau darauf, daß **Mechling's China-Eisenbitter** verabfolgt wird.
Gebrauchsanweisung: 1 Liküurgläschen voll eine halbe Stunde vor dem Essen, mit oder ohne Wasserzuck. 2 bis 3 Gläschen genügen, die hartnäckigste Bleichsucht vollständig zu beseitigen.
Hauptbestandtheile des Bitters sind: Kaluga, Citronen-saures Eisen, Chinarinde und die besten Roggenfräuter. Preis per Flasche (Halbiter) M 3.—
Haupt-Niederlage für Mannheim und Umgebung bei Herrn **August Heins**, Apotheker; auch zu haben in der **Apothekapotheke** in Ludwigsbafen. In Posten von 6 Flaschen und darüber franco zu beziehen bei dem Gründer **E. Mechling**, Apotheker in Thann im Elz. 26080